Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 91 (1946)
Heft: 52

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SCHWEIZERISCHE LEHRERZEITUNG
27. DEZEMBER 1946 91. JAHRGANG Nr. 52

Inhalt: Rückblick auf das Pestalozzi-Jahr 1946 — Kinder bringen Sonne ins Schulzimmer — „Der modernste Strassenbahnwagen Europas" — Generalversammlung des Aargauischen Lehrervereins — Kantonale Schulnachrichten: Baselstadt, St. Gallen, Zürich — Max Konzelmann † — † Alfred Walter, Bülach — Die Pestalozzi-Foundation — SLV — Inhaltsverzeichnis des Jahrgangs 1946 — Pestalozzianum Nr. 6

Rückblick auf das Pestalozzi-Jahr 1946

Die SLZ hat das Jubiläumsjahr Heinrich Pestalozzis mit einer umfassenden Beleuchtung seines vielseitigen Wirkens begonnen. Sie hat auch den Verlauf mancher würdigen Veranstaltung beschrieben, die zu seinen Ehren abgehalten wurde. Dann aber wurde bewusst eine längere Pause eingeschaltet, damit nicht der Eindruck entstehe, dass mit seinem Namen Kultus getrieben werde oder, was noch viel unerwünschter ist: damit nicht ein Gefühl der Ermüdung aufkomme, das zu einem Nachteil für die lebendige Wirksamkeit des gefeierten Mannes werden könnte. Nun aber geziemt es sich, die letzte Zeitungsausgabe des Jahres mit einer Rückschau abzuschliessen, welche zusammenfassend festhält, was die Erinnerungsfeier zur Belebung und Erweiterung des pädagogischen Geistes durch Pestalozzis schriftliches Vermächtnis beigetragen hat.

Aeusserlich war ein säkulares Datum Ursache, dass Pestalozzis Person und Werk in besonderem Masse hervorgetreten ist. Dass aber die 200. Wiederkehr des 12. Januar besonders viele Geister in Bewegung setzte, dass es eine unerwartete Mehrung der Pestalozzianer zeitigte, hat einen besonders zureichenden Grund.

Wohl war auch der hundertste Geburtstag und die Zeit davor schon durch mannigfache geistige Impulse ausgezeichnet, die auf die Pestalozzischen Bestrebungen zurückgingen. Ein grosser Freundeskreis einflussreicher Leute förderte ihn, indem in ihm ein lebendiger Gestalter vorzugsweise kantischer sittlicher Gedanken auf einem Gebiete gesehen wurde, das Neuland war — in der allgemeinen Volkserziehung oder besser: *Volksemporbildung* —. Zu den bedeutenden Förderern Pestalozzis gehörten nicht weniger als drei schweizerische damalige Philosophieprofessoren: *Stapfer*, der spätere Minister, *Fischer*, der Direktor der Burgdorfer Schulen, *Ith*, der Präsident des bernischen Erziehungsrates, alles Leute, die auf die Gestaltung der neuen Schweiz einen bedeutenden Einfluss hatten; sodann kein geringerer als Hans Konrad *Escher* (von der Linth), ein Hans Georg *Nägeli* und viele andere mehr, und anschliessend eine ganze Generation fortschrittlicher Schulmänner, die an dem eigentlichen Bau des neuen Schweizerhauses massgebend beteiligt waren. Durch sie schon ist Pestalozzisches Gedankengut, sind Anregungen, Ideen in weite Kreise gelangt.

Ein Begriff wie der der *Mutter Helvetia* als Symbolisierung eines mütterlichen Staatsgedankens konnte nur von Pestalozzianern gefunden werden; der weltliche *Männerchor* geht als Idee so gut auf ihn zurück wie der (heute längst zu falscher Akrobatik verdorbene) Begriff des *Kunstturnens*, der von Pestalozzis «ABC der Kunst» herkommt; auch der *Kindergarten* ist (wenn auch von Froebel gefunden) auf Pestalozzi ebensogut zurückzuführen wie die Formel von der «Anschauung als dem Fundament der Erkenntnis». Damit soll nur angedeutet werden, wie viele Anregungen aus Pestalozzis Gedankenkreis herstammen, darunter auch solche, die nicht so zentraler Natur sind, wie die der allgemeinen Volksbildung, aber doch für die Kulturentwicklung ihren Wert haben. Sie gehen aber verloren, wenn man das geistige Erbe nicht lebendig erhält und immer wieder neu durcharbeitet.

Es folgte dem ersten Zentenarium eine ziemlich lange Zeit des Vergessens. Aber eine wahrhaft prophetische Gestalt geht nicht ganz unter. Immer unterhielt jemand die Flamme; auch in den Zeiten des frohgestimmten Aufstiegs und Fortschritts des 19. Jahrhunderts, welche in weiteren Kreisen nur die mehr anekdotenhafte Gestalt des gütigen Waisenvaters wach hielt. (Im Pädagogikunterricht zur Seminarzeit des Schreibers dieser Zeilen stand z. B. die Unterrichtszeit, die auf Pestalozzi verwendet wurde, zu der von Herbart und Ziller zeitlich im ungefähren Verhältnis von 1 : 100!)

Zwei Umstände mögen genannt werden, die den Ewigkeitswert von Pestalozzis Gedankengut, die Genialität seiner Wesensschau der menschlichen Situation und Aufgabe wieder in den Vordergrund rückten. Das erste war wohl die Einsicht in die Zerbrechlichkeit der Kultur, sobald die Einzelmenschen sittlich versagen. Diese Einsicht wurde durch zwei Weltkriege deutlich veranschaulicht. Das zweite Element der Renaissance Pestalozzis auf vielen Gebieten ergab sich wohl aus der fortschreitenden besseren Erkenntnis seines Werkes. Die psychologische Anthropologie entwickelte sich erst in den letzten Jahrzehnten in einer Richtung, die sich in wesentlichen Zügen mit Pestalozzis Gedankengängen deckte. Damit gingen über deren Wert immer stärkere Lichter auf.

Das Verstehen ist nicht selbstverständlich. Die Anforderungen, die Pestalozzi stellt, sind jedem Leser bekannt, sofern er sich hinter die grossen Werke setzt und nicht nur Aphorismen, Fabeln oder den I. Teil von «Lienhard und Gertrud» liest. Die Unmittelbarkeit Pestalozzischen Erlebens hatte den Nachteil einer gewissen Formlosigkeit, die seiner Schriften Bedeutung und Gehalt nicht mindert, aber ihr Studium doch sehr erschwert. Wer sich daher an das Studium dieses pädagogischen und philosophischen Genies hermacht, leistet eine wahrhaft geistige Arbeit. Man kann aber Pestalozzi nicht einfach lesen; man muss ihn *studieren!* Geniessend lesen kann man hingegen die herrlichen Zitatsammlungen. Es sind wohl aus wenigen Schriftstellern mehr solche ausgezogen worden als aus Pestalozzi. Da gibt's echte Juwelen und Goldkörner, die der Bearbeiter aus «hartem Grund», aus «ungefügem Boden» hervorgeholt.

Pestalozzis Formlosigkeit (ein Mangel, der ein durch das ganze Leben und alle Aeusserungen durchgehendes Charakteristikum ist), erschwert den Zugang zu ihm. Die Hauptschwierigkeit birgt der Gehalt: Pestalozzi geht auf die letzten Gründe. Jahrelang hat er mühsam darum gerungen, das Wesen des Menschen zu erfassen, um seine Pädagogik auf ein sicheres Fundament stellen zu können, nachdem weder Rousseau oder das wirtschaftliche Ueberlegen, die lange betriebene Sozialpolitik, von ihm als zureichend befunden wurden. Wie sollte das Ergebnis dieser «*Nachforschungen*» (er nennt sie ja so) etwas leicht zu Erfassendes sein, wenn Pestalozzi unsäglich damit rang! Wie sollte man demnach nicht denen dankbar sein, die in mühe-

vollem Bemühen das Werk in moderne Sprache und Vorstellungen zusammengerafft übertragen! Was tut es, wenn dabei manches einen subjektiven Zug bekommt. Pestalozzischer Geist wird trotzdem daraus leuchten.

Denn darüber möchte man klar sein: Obschon Pestalozzi nicht nur ein Mann des Wortes, ein Literat, war, sondern ein Leben entsprechend seiner Grundauffassung führte, als tätiger Helfer sich bemühte, soviel er nur konnte, das Wichtigste ist doch das aus seinem Helferwillen zurückgebliebene geistige Werk, die *Theorien*, seine Menschenschau, seine ethischen Forderungen, seine methodischen Anregungen. Dieses Gut ist es, das durch tausend Kanäle in den Volkskörper strömt und seine Haltung bewusst oder unbewusst mitbestimmt. Jeder, der dazu beiträgt, dass dieser Quell pestalozzischer Anregungen leichter fliesst, verdient öffentlichen Dank. Dank dem, der als Vortragsredner an irgendeinem Pulte gestanden in der Schulstube, im Gemeindesaal, in der grossen Volksversammlung. Dank auch allen, die zu Pestalozzis Ehre und der Schule Vorteil irgendeine Zeitung mit einem Stoffe erfüllen, der sicher nicht ganz wirkungslos an eine humanitäre Haltung appellierte.

Ohne den geistigen Grund im literarischen Werk wären Pestalozzis fürsorgerische praktische Bemühungen längst und vollkommen vergessen. Auf solchem Gebiet haben andere bis auf den heutigen Tag unendlich viel mehr geleistet. Kehren wir zu ihm zurück:

Wie viel zu Pestalozzis Geburtstag geschrieben wurde, zeigt die Liste in unserer Beilage «Pestalozzianum» [1]). Sie enthebt uns der vorher vorgesehenen Aufgabe, das gesammelte Material zu ordnen und zu rezensieren: die vielen Artikel in *Tages- und Wochenzeitungen*, die teilweise ganz hervorragende Leistungen waren, die Abhandlungen in der *Pädagogischen Presse*, die von der Fachschrift der Kindergärtnerinnen bis zu den Organen der Hochschule Mitarbeiter in Bewegung setzte. Auch das Ausland hat in beiden Zeitungsarten Pestalozzis weitgehend gedacht. Das tut es nur, wenn bei uns ein Widerhall der Erneuerung bemerkt wird, der aufhorchen lässt.

Es sind sodann im Laufe des Jahres *Monographien* über die ganze Persönlichkeit erschienen, sodann *Darstellungen von Einzelheiten* und *Schriften über den Kreis um Pestalozzi* [2]).

Dieser Gruppe kann man die meist als Broschüren erschienenen *Reden* anschliessen. Schliesslich sei auf die Liste der *Gesamtausgaben* hingewiesen, deren Krönung die Fortsetzung der kritischen Ausgabe bedeutet.

Sicher wird manches von diesen Druckerzeugnissen ungelesen in die Regale gestellt oder überhaupt nicht gekauft. Das passierte auch den Werken der Klassiker. Und doch wurde letzthin irgendwo an einem gar nicht grossen Orte die «langweilige», undramatische, sozusagen nur geredete Iphigenie von Goethe aufgeführt vor einem das Theater restlos füllenden Publikum, das in tiefer Ergriffenheit dabei war. Und dieses selbe Spiel konnte zehnmal immer vor besetztem Zuschauerraum aufgeführt werden. Vor zwanzig Jahren wurde am gleichen Ort dasselbe Stück, mit Stars besetzt, vor zwei Dutzend Zuschauern mit vielen Freikarten betrachtet. Man schimpfe nicht immer über die geistlose, üble Zeit, die schlimmer als alle frühere sei. Auf alle Fälle hat keine so intensiv Pestalozzi geehrt wie die unsrige, und das ist sehr viel!

Der Mensch neigt zur Ueberschätzung des Negativen. Ein Mangel vernichtet oft alles Wertvolle, ein Fehler alle guten Leistungen. Pessimismus kann vorsichtig sein; man kann ihn aber arg übertreiben, genauer: er ist schon in sich, in seinem Begriff selbst übertrieben. Uebrigens wäre Pestalozzi ohne seine Neigung zu Euphorie (dem Gegenstück der Melancholie) nicht nur verweht und vergessen, er wäre überhaupt nicht *der* Pestalozzi. —

Wie arg man es mit der Negation treiben kann, zeigt ein Abschnitt aus einer pädagogischen Zeitschrift, die das Pestalozzijahr mit der folgenden «erhebenden» Darstellung abschliesst. (Den Namen der Quelle wollen wir im Interesse ihrer sonstigen sehr guten Eigenschaften nicht nennen; ein Negativum soll das Positive nicht wegwischen.)

Verkündet da ein verärgerter Hypermoralist was folgt:

> «Das «Pestalozzi-Jahr» geht zu Ende. Ein Rückblick in diesen letzten Dezembertagen weckt jene Aschermittwochstimmung, die man so oft am Silvester in Festmordio und Alkohol ersäufen will.
>
> So vieles, was man in den Januartagen selbstbewusst und laut gelobte und forderte, ist leeres Wort geblieben. Dieses Jahr besonders. Erinnern wir uns der lauten, glanzvollen Feiern im ganzen Land herum, in denen Pestalozzi für sein Lebenswerk gedankt und das ganze Volk zur Tat aufgerufen wurde. Die Taten sind grossenteils ausgeblieben und dem Ideengut Pestalozzis sind wir trotz der Hochflut der neuen Pestalozzi-Literatur um keinen Deut näher gekommen. Im Gegenteil.
>
> Gewiss fanden schöne, erhebende Pestalozzi-Feiern statt, die der Festgemeinde nachklingende Weihestunden gaben. Dafür sei gedankt. Aber in manchen — in allzu vielen Fällen — musste man resigniert feststellen, dass das Werk Pestalozzis mehr und mehr als eine ausschliessliche Angelegenheit eines Grüppleins von Wissenschaftern und Sezierern betrachtet wird, die der Ansicht sind, das Volk bedürfe ihres schulmeisterlichen Beistandes, um den grossen Menschenfreund zu verstehen. In nicht grad übertrieben bescheiden klingender Art wurde der Festredner als «der berufene Pestalozzi-Forscher», der «ausgezeichnete Pestalozzi-Kenner» und der «begnadete Pestalozzianer» vorgestellt. Und die Titel der Festreden verrieten deutlich, wie sehr man sich vielerorts bemühte, diese Gedenkfeiern zu professoralen Vorlesungen zu gestalten, bei denen das Volk spüren sollte, mit welch wissenschaftlicher Ueberlegenheit die Festredner die ihnen kompliziert, schwerverständlich scheinenden Ideen des Dilettanten Pestalozzi zu deuten verstehen. Es war in diesen Vorträgen viel vom unbekannten, vom unverstandenen Pestalozzi die Rede, und die Herren gaben sich alle Mühe, Pestalozzi der Festgemeinde unverständlich zu machen. Belanglosigkeiten wurden mit geschwätzigem Eifer als grosse neue Forschungsergebnisse erzählt. Manche Mutter und manch ein Familienvater, der von seiner Schulzeit her nichts mehr kannte, als das schlichte, unbeholfene Gedicht von dem Mann, der Basel zuwandert und die Silberschnallen seiner Schuhe verschenkt, weil er sonst nichts zu geben hat, oder das Lesestück: «Wie Gertrud ihre Kinder lehrt» — und der damit ein einfaches, aber reines, sein Leben bestimmendes Bild des Alten vom Neuhof in seiner Seele trug, kehrte ärmer von der letzten Pestalozzi-Feier heim.
>
> Hat jemand davon gehört, dass irgendwo an einer Pestalozzi-Feier ein einfacher Lehrer einer Gesamtschule die Festrede gehalten hätte, einer jener Schulmeister, die ein Vierteljahrhundert und länger sechzig und siebzig Schüler in einem verlotterten, ungesunden Schulhaus unterrichten

---

[1]) S. S. 935 dieser Nummer. Es ist zu hoffen, dass sie als Separatum herauskommt.

[2]) Wir wollen hier nur auf eine der aufschlussreichsten Monographien hinweisen, weil sie nicht im Buchhandel aufliegt. Sie ist als Separatum des Jahrbuchs der Schweiz. Phil. Gesellschaft erschienen. Es handelt sich um die meisterhafte Arbeit von Prof. Dr. *Arthur Stein*, Bern, über «*Pestalozzi und Leibniz*».

und da bei einem Hungerlohn unter schwierigsten Verhältnissen ehrlich versuchen, auf ihrem bescheidenen Posten das zu tun, was Pestalozzi ebenso leidenschaftlich wie erfolglos ein Leben lang forderte?

Der Mann hätte als Festredner nicht getaugt. Er hätte zu wenig von Pestalozzi geredet und zu viel von seiner Schule und der Schulnot, die dort herrscht und die nicht kleiner ist wie ehedem vor 200 Jahren. Das aber wollte man nicht hören. Man wollte sich das schöne Fest nicht durch so unangenehme Klagen und Forderungen Unbekannter stören lassen. Man organisierte, stellte Festprogramme auf, gründete Pestalozzi-Feierkommissionen mit Ehrenvorsitz und zankte monatelang kleinlich und hässlich darüber, wer würdig sei, diesem Rat der Auserwählten anzugehören, der darüber zu wachen hatte, dass die Volksfeier ihr «Niveau» erhalte. Und so verlief denn auch alles programmgemäss, wenigstens für die Veranstalter.»

Erstaunlicherweise findet sogar die Redaktion an dieser, von ihr als «Jeremiade» bezeichneten Darstellung, «viele Wahrheiten». Wir finden gar keine von Belang darin. Weil aber stimmungsmässig sicher manches daraus weitherum als richtig angesehen werden mag, wollten wir auch diese Stimme, immerhin eine Stimme aus Lehrerkreisen, zur Geltung bringen. War es ja auch Pestalozzis Schicksal, von Nahestehenden angegriffen zu werden. Ist es deshalb psychologisch verwunderlich, wenn es denjenigen, die sich um ihn irgendwie bemühen, besser geht?

Was ist an diesen Ausführungen grundfalsch? Erstens die Katzenjammerstimmung. Sie ist durch und durch weltfremd. Wer wird denn erwarten, dass nach der Erweckung der Erinnerung an einen mühsamen Kämpfer, der die Menschen zum täglichen Opfer *einzeln* aufrief, damit mehr Humanität in der Welt regiere und die Triebe mehr in Schranken gehalten werden, von einem Tage zum andern alles in eine Art Paradies verwandelt werde? Es wird überhaupt nie *alles* besser und anders, es wäre denn, die Menschen änderten sich grundlegend. Es kann nur «ein wenig» besser gehen. Das ist schon *sehr* viel. Alle Ueberlegungen Pestalozzis kreisen deshalb um das ethische Freiheitsproblem und münden in dieses ein[3]). Ihm liegt nur daran *(unter anderem* mittels Schulbildung ganz besonderer Art) möglichst viele Menschen aller Stände aus der Verstrickheit in der niedrigen tierischen Gesinnung auf die Stufe anständiger Menschen emporzuheben. Genauer: sie müssen in den Stand gesetzt werden, sich selbst aus dem Sumpfe zu ziehen! — Der Aufruf zur Tat, von dem im abgedruckten Bericht gesprochen wird, geht an die *Einzelnen*. Der Schreiber jener Jeremiade beweist mit diesem Abschnitt schlagend, dass *er* das Anliegen Pestalozzis gar nicht kennt. Warum greift er diejenigen an, die sich immerhin darum ernsthaft bemüht haben. Kaufmännisch zu verdienen ist ja bei diesem Studium und diesen Editionen und Reden absolut nichts. Mühe und eventueller «Erfolg» stehen in gar keinem Verhältnis. Ohne Liebe zur Sache würde der ganze Stoff in den Truhen verschimmeln.

Vom Lehrerstandpunkt sind sodann die Anzüglichkeiten gegen die «Wissenschafter» und «Professoren» energisch abzulehnen. Irgend jemand wird immer Pestalozzi studieren. Das steht jedem frei. Für die Verbreitung Pestalozzischen Geistes ist es sicher besser, wenn man seinen Nachlass studiert, statt sich etwa «in schlafwandlerischer Sicherheit» nach berüchtigtem Muster auf die Intuition zu verlassen, um festzustellen, was richtig und was falsch ist. Es ist ganz gleichgültig, wer die Forscherarbeit leistet. Wenn es Lehrer sind, ist es recht, und wenn diese Lehrer Kenner sind, ist es auch recht. Welchen Grad sie zufällig bekleiden, an welcher Schule sie unterrichten, das ist vollkommen irrelevant. Wir Schweizer Lehrer müssen uns davor hüten und es auf der ganzen Linie ablehnen, uns in getrennte Kasten und Klassen einteilen zu lassen. Die Wissenschaft ist kein Privileg; sie ist der Erfolg einer Leistung, einer Bemühung, einer Arbeit. Die Stellung dessen, der sie leistet, und das Gebiet entscheiden nichts über den Wert.

Selbstverständlich kann einem Redner Belangloses unterlaufen. Aber nur der Hörer, der Stoff und Problem kennt, hat das Recht, zu beurteilen, was belanglos ist und was nicht. Ein Verdikt ohne Zitierung und Nachweis ist ein journalistischer Bluff, also eine Unredlichkeit.

Gewiss hat mancher einfache Mann, manche Mutter von einem Pestalozzivortrag gemütsmässig nicht mehr heimgetragen, als sie mitbrachte. Wer aber kann dafür. Man kann doch nicht nur sentimentale Anekdoten erzählen. Es hat vielleicht noch andere Leute im Saale, die mehr vernehmen wollen.

Man solle den praktischen Lehrer reden lassen! Gut. Wenn dieser wirklich das tut, was Pestalozzi forderte, dann ist er auch in der Lage, darüber zu reden. Man frage aber herum; in der Praxis herum, wer über Pestalozzi sprechen wolle. Es wird nur der zu gewinnen sein, der sich im Werk auskennt. Der Kollege, der in der Schulnot steckt wie vor 200 Jahren, wäre sicher nicht dafür zu haben, weil es einen solchen gar nicht gibt. Sicher gibt es noch Orte mit verlotterten ungesunden Schulhäusern und einer Ueberzahl von Kindern und einem «Hungerlohn». Immerhin sind sie alle heute überall besser daran als zu Pestalozzis Zeiten. Wer anderes behauptet, kennt einfach die Geschichte der Schule nicht. Aber wo sind diese Lehrer und warum sind sie so übel dran? Wahrscheinlich wissen sie wenig von Pestalozzi und halten sich kaum an ihn.

(Und wahrscheinlich *wollen* sie auch die Hilfe des SLV nicht, von der im gleichen Artikel sehr Anerkennendes zu lesen ist.)

Nein, verehrter Kollege, lieber Jeremias, die Pestalozzifeiern waren (bei allen Mängeln, die alles Menschenwerk hat) schon recht. Sie waren sogar eine der erfreulichsten Erscheinungen unserer Zeit. Sie waren eine Ehre für unsern Beruf. Sie stellten aber auch eine eminente Aufgabe, eine höchst männliche Aufgabe. Pestalozzis Schulgeist ist durchaus keine sentimentale Angelegenheit. Sie hat mit Almosen und Fürsorge, selbst mit organisatorischen Eingriffen nur indirekt etwas zu tun. Alles das war Pestalozzi höchst nebensächlich, wenn nicht verhasst. Es kommt ihm allein darauf an, mittels der Fortschritte, in klarer Anschauung der Verhältnisse, in denen man lebt, die sittlichen, anständigen Möglichkeiten in der Menschennatur zu befreien helfen, damit jeder Zögling sich selbst helfen könne, seine Menschlichkeit (im Guten) zu betätigen. Wenn der rechte Geist der Liebe, des Opfers, der Rechtlichkeit, der Anständigkeit, kurz die Fähigkeit echte *Gemeinschaft* zu bilden (statt einer Interessenclique) einigermassen da ist, kommt alles andere ganz von selbst. Wenn der richtige Geist fehlt, dann hilft keine menschliche Macht, keine Regierung, keine Partei, keine Gesellschaft, nichts, gar nichts. Damit aber ein wirklicher Fortschritt entstehe, besonders

[3]) Stein P. u. L., S. 153.

auf Schulgebiet, gibt es nichts Anderes und nichts Besseres als eine ständige Infiltration mit Pestalozzigeist. Jammern, Klagen und Anklagen über ein anonymes «man», das niemand ist oder jedermann — somit auch der Ankläger — ist ganz wertlos. So sagte es Schiller.

Es ist nichts draussen, da sucht es der Tor,
Es ist in dir, du bringst es ewig hervor.

Sn.

FÜR DIE SCHULE

Kinder bringen Sonne ins Schulzimmer

(Aus den Praxiserfahrungen einer Lehramtskandidatin)

Als mir die Lebhaftigkeit der kleinen Bande einmal über den Kopf zu wachsen drohte, versuchte ich, an die Ehre der jungen Bürger zu appellieren: «Ihr wisst, dass ich nun nicht mehr lange bei euch bleibe. Nachher werde ich in der Stadt Schule halten, auch mit Erstklässlern. Aber — ich glaube kaum, dass ich dort einen solchen Lärm antreffen werde.» Die Kleinen lächeln, zum Teil verlegen und beschämt, einige keck und herausfordernd. Auf alle Fälle ist meine pädagogische Methode nicht von sicht- oder fühlbarem Erfolg gekrönt.

Um so grössere Freude bereitet mir der kleine Zwischenfall, der sich bei denselben Schülern einige Wochen später abspielt, als ich mit ihnen freiwillig nochmals einen Tag Schule halte. Mitten im Unterricht meldet sich ein Mädchen zum Sprechen und platzt sogleich los: «Wie war es nun, Fräulein? Haben ihnen die Stadtkinder wirklich mehr Freude bereitet als wir? Sind wir nun immer noch die lautesten Schüler, die Sie kennen?» Noch deutlicher aber als diese zaghaften und doch so neugierigen Worte betteln die Augen, grosse, erwartungsvolle, aufmerksame Kinderaugen, um gute Auskunft.

*

Einfach rührend gestaltet sich der Abschied von meinen Erst- und Zweitklässlern auf dem Lande. Mein Praxislehrer hat die Kleinen ermahnt, mir recht lieb Adieu zu sagen und alles Gute zu wünschen. Viele der Kinder geraten in Verlegenheit, sie wissen mir nichts zu sagen, schauen hilflos zu mir auf, als wollten sie bemerken: « Sie wissen ja viel besser, was man sagen sollte, könnten Sie es uns nicht schnell einblasen?» — Dann erröten sie, senken den Wimpernvorhang über die fragenden Augen, entziehen mir rasch ihre Händchen und stürmen aufatmend aus dem Zimmer. Ist es aber nicht reizend, was mir einige keckere Bürschlein und Mägdlein auf den Weg mitgeben:

«Adiö, Fröilein, gueti Reis dänn!»

«Danke vielmal für alles!»

»Uf Wiederseh! Ich chume Sie dänn am nächste Sunntig go bsueche!»

«Und en Gruess diheime!»

«Adiö! Gueti Besserig!»

Diese Worte allein und der innige Ernst der Kinder beim Sprechen entschädigen mich eigentlich für alle Mühe und Arbeit meiner Praxiszeit.

*

Besonders drollig sind auch einige Aeusserungen, die mir die Kinder nach der Stunde oder auf dem Schulweg anvertrauen.

Eines Abends bleibe ich im Zimmer, um noch einiges vorzubereiten. Zwei Mädchen bitten, mir Gesellschaft leisten zu dürfen. Plötzlich überfallen sie mich mit folgenden Fragen: «Fröilein, rated sie, wer min Schatz isch?»

«Da han ich halt kei Ahnig.»

«Chömed sie, ich sägen es ganz lislig!»

Ich muss mich niederbeugen, damit die Schülerin ihr Geheimnis in mein Ohr flüstern kann.

Das zweite Mädchen plaudert frisch drauflos: «Er isch blond wien ich. Gälled Sie, das isch schön, wänn beidi glich usgsehnd? Und er isch nu drei Tag älter als ich. Gälled Sie, das isch guet, wämmer fascht glich alt isch.»

*

Auf dem Heimweg fragt ein Mädchen unvermittelt:

«Fröilein, sind sie eigetli ghürate?»

«Nei, natürli nöd.»

Zweite Schülerin: «Ne nei, gälled Sie, suscht müsstid mir Ihne ja Frau säge.»

Rührende kindliche Lebensweisheit!

*

Ich komme in den Sonntagskleidern zur Schule, da ich nachher eingeladen bin. Sachverständiges, begeistertes Urteil einer Zweitklässlerin: «Oh Fröilein, hüt sind Sie ja na schöner agleit als suscht!»

M. T.

4.–6. SCHULJAHR

„Der modernste Strassenbahnwagen Europas"

Mit dieser Auszeichnung wurde durch die Oeffentlichkeit der neue Wagentyp der Strassenbahn Zürich bezeichnet. Soeben erscheint im pädagogischen Verlag des Lehrervereins Zürich als Blatt 26 ein Modellbogen «Tramwagen der Stadt Zürich», zum Preise von 90 Rappen (Bestellungen an: Frau Müller-Walter, Steinhaldenstrasse 66, Zürich 2). Aus 40 Einzelstückchen lässt sich ein naturgetreues Modell des neuesten Motorwagens mit Zubehör ohne Schwierigkeiten zusammensetzen; Zeichnung, Entwurf, Bauanleitung und Ausführung besorgte Heinrich Pfenninger. — Der neue Modellbogen wird eine erwünschte Bastelarbeit für die langen Winterabende sein; ausserdem wird das Modell auch an andern Orten der Schweiz gute Dienste in der Heimatkunde bei der Besprechung der örtlichen Tramverhältnisse leisten. Wie das Thema «Tram» in verschiedenen Fächern verarbeitet werden kann, soll in ein paar kurzen Skizzen gezeigt werden [1]).

Aus der Geschichte der Zürcher Strassenbahn

(zum Teil nach Kommentar zu den Heimatkundblättern «Unser liebes Zürich», die für die Heimatkunde der Stadt Zürich vorbereitet werden)

1832 fuhr das erste Pferdetram in Amerika.

1864 beschäftigte sich Stadtingenieur Dr. h. c. Arnold Bürkle (1833—1894) mit dem Gedanken, in der Stadt Zürich eine Strassenbahn zu bauen. Diesem Ingenieur verdankt die Stadt die Anlage einer neuzeitlichen Wasserversorgung, Kloakenreform, Quaibauten; deshalb Gedenkstein in den Quaianlagen — Bürkliplatz und Bürklianlage.

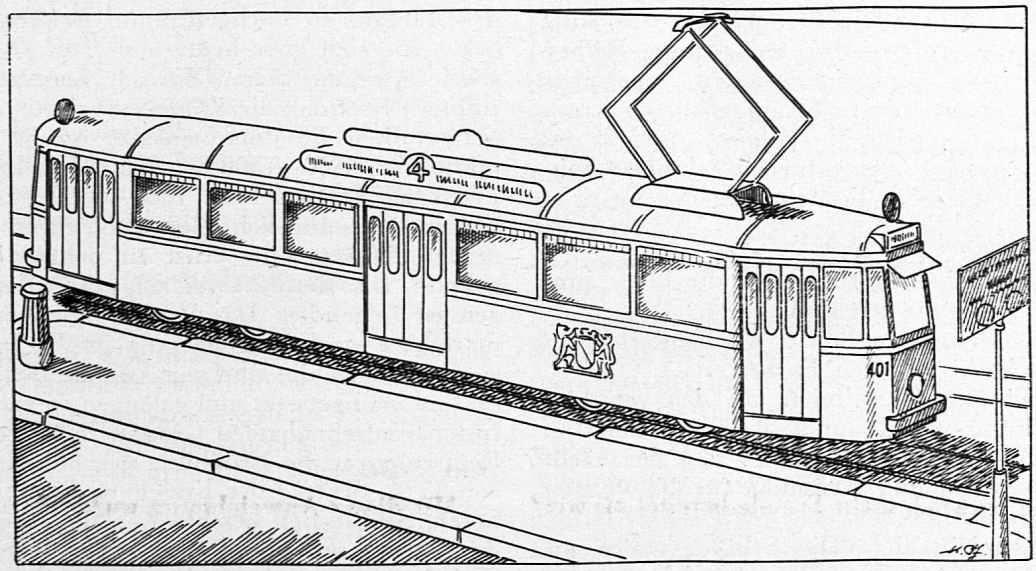
1865 fuhr kurze Zeit aus dem Riesbach der Omnibus des Lohnkutschers Furer; wurde wenig benützt, rentierte nicht, ging 1896 ein.

[1]) Der neue Wagentyp wird auch in anderen Städten angeschafft.

1882 am 5. September eröffnete die «Zürcher Strassenbahn A.-G.» die Linie Tiefenbrunnen—Hauptbahnhof (die Quaibrücke wurde erst zwei Jahre später erbaut).
Am 24. September folgte die Strecke Paradeplatz—Bleicherweg—Brunaustrasse (damals Stockgasse genannt).
Am 28. September folgte die Linie Helmhaus—Paradeplatz—Thalacker—Zentralfriedhof.
Betriebslänge des damaligen Strassenbahnnetzes 8,610 km, 76 Angestellte, 81 Pferde und 20 einspännige Wagen; das Tram rentierte zuerst schlecht.

1885 wurden bereits 2 370 527 Fahrgäste mit dem Rösslitram befördert. Tägliche Fahrleistung im Sommer im 6-Minutenbetrieb mit 30 Wagen, 104 Mann Personal und 105 Pferden rund 2100 km in 335 Zügen im Tag.

1890 am 8. August war die erste Versuchsfahrt mit Elektrizität mit einem 6—7 Tonnen schweren Sommerwagen auf der Strecke Tiefenbrunnen — Bahnhof — Paradeplatz — Brunau. Dieser erste Wagen fuhr mit einer Akkumulatorenbatterie; der Motor war eine Konstruktion der Maschinenfabrik Oerlikon.



1894 am 8. März wurde die erste elektrische Strassenbahnlinie eröffnet, das «Hottingertram» (Bellevue—Pfauen—Kreuzplatz—Burgwies—Kreuzstrasse—Stadelhofen—Bellevue).

1895 baute die «Zentrale Zürichbergbahn A.-G.» die Linie: Bellevue—Pfauen—Platte—Kirche Fluntern; am 2. November: Platte—Polytechnikum—Rigiviertel. 11 Motorwagen, zu je 36—44 PS (bis kurz vor dem zweiten Weltkrieg als Anhängewagen der Linie 8 benützt).

1896 am 28. Juni wurde die Strassenbahn von der Stadt für 745 000 Franken gekauft (sie war die erste städtisch betriebene Strassenbahn in Europa).

1897 1. Januar (vorher städtische Abstimmung vom 23. Dezember 1894) wurde auch das Rösslitram für 1 750 000 Franken erworben. Blumengeschmückt, von einer grossen Volksmenge auf seiner letzten Fahrt zum Depot geleitet.

1900 Limmattalstrassenbahn, 1903: Industriequartier, 1907: Albisgütli.

1945 Zahl der beförderten Personen über 131 Millionen; Betriebseinnahmen beinahe 27 Millionen Franken, Ausgaben: über 19 Millionen Franken; 1824 Angestellte; Betriebslänge: 113 km; Geleiselänge: 145,7 km (Zürich—St. Moritz oder Bellinzona); der Wagenpark besteht aus 249 Motorwagen und 248 Anhängewagen; sämtliche Motorwagen legen im Jahre 10,5 Millionen km zurück, im Tage etwa 30 000 km = ¾ Erdumfang; ein Motorwagen legt im Jahre durchschnittlich gegen 50 000 km (1¼ Erdumfang) zurück; neben den Personenwagen besitzt die Tramverwaltung noch 65 Dienstwagen.

Vom neuen Wagen Ce 4/4 Nr. 401

Die ersten Grossraum-Strassenbahntriebwagen dieser Serie wurden im November 1941 in den Dienst gestellt. Der Wagen hat 27 Sitzplätze und 73 Stehplätze. Die Passagiere dürfen nur bei der hintern Türe einsteigen, dann müssen sie die Sperre beim Kondukteur passieren; die mittlere und vordere Türe sollen nur zum Aussteigen verwendet werden. Alle Türen können durch elektropneumatische Betätigung geöffnet und geschlossen werden, damit wird das Auf- und Abspringen während der Fahrt verunmöglicht. Taragewicht: 12,5 Tonnen (ungefähr das Gewicht von 420 Viertklässlern oder von zirka 10 Schulklassen), während die Grosswagen des ältern Modells (mit Mitteleingang, heute Linie 13, 14 und 7 usw.) nahezu doppelt so schwer sind. Vorteile der neuen Wagen: grosse Leistung im Vergleich zum Gewicht, höhere mittlere Fahrgeschwindigkeit, Stromersparnis, Ersparnis im Unterhalt der Geleiseanlagen, Ersparnis im Unterhalt der Wagen, verminderter Lärm. Die neuen Wagen sind aus Leichtmetall (Stahlchassis mit Anticorodalgerippe und Alumanverschalung) gebaut durch die Schweiz. Wagonfabrik Schlieren, elektr. Teil Brown, Boveri, Baden. Durch diese Leichtmetallwagen könnten 500 000 Franken nur an Strom eingespart werden, wenn alle Linien damit ausgerüstet wären. Fahrgeschwindigkeit: 36 km/Std., max. 55 km/Std. Der Wagen besitzt vier Achsen, vier verschiedene Bremsarten; Preis eines Wagens 200 000 Franken.

Wissenswerte technische Angaben

Eine Schiene kann beim 6-Minuten-Fahrbetrieb zirka 30 Jahre benützt werden; Weichen haben eine Gebrauchsdauer von zirka 15 Jahren. Der Fahrdraht besteht aus Kupfer, 85 mm² im Querschnitt, muss ungefähr nach 15 Jahren ersetzt werden. Im Jahre 1945 traten 4 Fahrdrahtbrüche ein, die ohne Unfall verliefen; im Jahre 1945 wurden nahezu 3 km Fahrdraht erneuert.

Die Schienen werden mit Schienenreinigungswagen geputzt. Diese Maschine kratzt mit einer Stahlstange den Schmutz aus den Schienen, der sofort in Kessel gesaugt wird. Die Reinigung des ganzen Netzes kann in zwei bis drei Tagen durchgeführt werden. Täglich werden über 50 km Geleise gereinigt, Betriebskosten auf den gereinigten Geleisekilometer Fr. 1.07.

Stromumformerstationen sind: Selnau, Drahtzug, Promenade, Haldenegg, Letten, Oerlikon.

Hauptreparaturwerkstätte: Seefeld. — Die Wagen werden in sieben Wagenhallen oder Depots eingestellt.

Tramangestellte müssen bei der Einstellung folgenden Ansprüchen genügen: Alter 25—30 Jahre, gesund, Schweizer, gute Schulbildung, fertig abgeschlossene Berufslehre, z. B. Schlosser, Mechaniker; Prüfung bestehen. Zuerst werden die Männer als Kondukteure ausgebildet; der Wagenführer muss einen weitern Kurs bestehen.

Der Fahrschein im Dienste der Heimatkunde

Fahrscheine mit aufgezeichnetem Verkehrsnetz, den Umsteigestationen und der Zeittabelle sind für viele Schüler und Erwachsene unlösbare Bilderrätsel. Sobald ein Schüler aber auf dem Netzplan eine ihm bekannte Linie entdeckt hat, wird er den Sinn der Abkürzungen erraten können. Jeder schwarze Punkt stellt eine Teilstreckengrenze dar. Der Lehrer kann bei der Tramverwaltung eine Karte mit sämtlichen Namensangaben der Haltestellen beziehen; auf solchen Karten können die Schüler Abkürzungen wie NA (Neu-Affoltern), Mic = Micafil, F'tal = Frauental leicht entziffern. — In den drei senkrechten Reihen sind die wichtigsten Umsteigestationen angegeben. Muss der Fahrgast an einer nicht aufgeführten Kreuzung umsteigen, so werden die Felder I und II gelocht; schwarzes Feld = Korrektur für geknipste Fehler. Unten drei Felder für die Zeitangaben.

Beobachtungsaufgaben

Sammelt Fahrscheine, bestimmt wo die Leute hingefahren, wo sie umgestiegen sind.

Klebe in das Heimatkundheft: Wochenkarte, Tageskarte, Fahrscheine in allen Farben.

Stelle fest, wieviele Tramlinien auf den verschiedenen Plätzen kreuzen! (Bahnhof, Bellevue, Platz im Wohnquartier!) Wie weit kannst du von der nächsten Tramhaltestelle deiner Wohnung für 20, 30 oder 40 Rappen fahren?

Bestimme irgendein Ziel! Die Schüler geben an, mit welchen Tramlinien dieses Ziel erreicht werden kann und an welchen Stellen umgestiegen werden muss.

Tram und Sprachlehre

Fehler, die man oft hört. — Verbessere! Wir wollen das Tram nehmen. — Er springt dem Tram nach. — Ein Kind stürzte ab dem Tram. — Wir gingen mit dem Tram heim. — Er fuhr mit dem Tram in der ganzen Stadt herum. — Max schaute aus dem Tram. — Es kreuzten zwei Trämmer. — Das Tram ist voll. — Ich stehe gerne draussen auf dem Tram. — Vornen steht der Wagenführer. — Er trüllt den Hebel.

Verkehrslehre

Achtung vor kreuzenden Tramzügen, erst Augen rechts; nie hinter einem stehenden Tramzug hervorrennen, weil Gefahr durch vorfahrende Autos oder Tramzug aus entgegengesetzter Richtung. — Kinder gehören nicht auf die Plattform, herausfallen. — Durch Auf- und Abspringen gibt es fast täglich einen Unfall. — Beim Einsteigen rechte Hand am rechten Griff! — Tramgefährdung: Tram muss z. B. wegen aufspringendem Fahrgast stoppen, zieht Busse nach sich. Fahrgäste sind beim Stoppen schon von den Sitzen geschleudert worden und dabei tödlich verunglückt. Nicht auf Trittbrett mitfahren! Nicht mit Fahrrad anhängen!

Sittenlehre

Schulklasse im Tram. — Ruhe, vorsichtig einsteigen, nicht drängen, nicht spielen, Storen in Ruhe lassen, Erwachsenen Sitzplätze überlassen, nicht hinauslehnen, keine Taschentücher zum Fenster hinaushalten usw.

Fritz Aebli.

Generalversammlung des Aargauischen Lehrervereins

Rund 700 Lehrerinnen und Lehrer hatten dem Rufe des Kantonalvorstandes Folge geleistet und hatten sich am Nachmittag des 15. Dezember im städtischen Saalbau von *Aarau* zu einer Generalversammlung (der ALV hält eine solche nur ausserordentlicherweise ab) eingefunden, um sich über den Stand der Besoldungsfrage aufklären zu lassen und um hernach die nötigen Beschlüsse zu fassen. Präsident Max *Byland* (Buchs) war ein geschickter Leiter und hielt auch die Referate. Er erinnerte an die Volksabstimmung vom 23. Dezember 1945, deren erfreulicher Ausgang die Lehrerschaft des Aargaus in hochgestimmte Erwartungen versetzt hatte, die sich aber heute zum Teil als allzu optimistisch erweisen. Schon die der Lehrerschaft wohlgesinnte Erziehungsdirektion reduzierte die vom ALV aufgestellten Besoldungsansätze um je 500 Fr. (Primarlehrer: 5500—7500 Fr., Sekundarlehrer 6500—8500 Franken, Bezirkslehrer 7500—9500 Fr.). Im Regierungsrate machte sich selbst noch gegen diese herabgesetzten Ansätze eine ernst zu nehmende Opposition geltend. Das Resultat der zäh geführten Verhandlungen ist folgendes: Das Besoldungsminimum der Primarlehrer wurde nochmals um 500 Fr. beschnitten, dagegen blieben die übrigen Ansätze der Erziehungsdirektion unangetastet und gelangen so vor den als letzte Instanz entscheidenden Grossen Rat. Ferner setzte der Regierungsrat die Erhöhung der laufenden Pensionen von 25 % (Antrag der Erziehungsdirektion) auf 20 % herab. Schliesslich beschloss er, die Rücktrittsgehälter der Lehrer und die Fürsorge für ihre Witwen und Waisen durch ein besonderes Dekret (Lehrerpensionsdekret) regeln zu lassen, welches im Laufe des kommenden Jahres beraten und rückwirkend auf 1. Jan. 1947 in Kraft gesetzt werden soll. Der Regierungsrat hat es abgelehnt, mit dem Dekret allein den Reallohn der Lehrerschaft wiederherzustellen. Die Anpassung soll mit genügenden *Teuerungszulagen* vorgenommen werden. Nach mündlichen Zusicherungen des Finanz- und Erziehungsdirektors werden diese Zulagen fortan gleich hoch sein wie beim Staatspersonal. Im Hinblick auf diesen wichtigen Punkt konnte sich die Versammlung dazu entschliessen, einen Antrag des Kantonalausschusses gutzuheissen, wonach dem Grossen Rate die *Besoldungsansätze der Erziehungsdirektion* (siehe oben) zur Beschlussfassung empfohlen werden. Der ALV gibt demnach seine Forderungen vom Mai 1946 preis, die damals in der Voraussicht erhoben wurden, dass die Teuerungszulagen geringer seien, als wie sie heute ins Auge gefasst werden können und wie sie jetzt der ALV zur Bedingung macht. Das Maximum der (freiwilligen) Ortszulage möchte der ALV auf 2000.— Franken festgesetzt haben (Vorschlag des Regierungsrates: Fr. 1500.—). Der vorgesehenen Erhöhung der laufenden Pensionen um nur 20 % konnte die Versammlung ebenfalls nicht zustimmen. Sie beschloss, den Grossen Rat zu ersuchen, die ursprünglichen 25 % wieder einzusetzen. Wenn diese berechtigten und einmütig vorgebrachten Wünsche der aargauischen Lehrerschaft Wirklichkeit werden, darf das neue Besoldungsdekret als fortschrittlich bezeichnet werden.

Der Regierungsrat lässt zurzeit Abklärungen über verschiedene Fragen der Pensionierung vornehmen (allfälliger sukzessiver Anschluss an die kantonale Beamtenpensionskasse, Erhebung eines Einkaufsgeldes im Zusammenhang mit den erhöhten Besoldungen), über welche Präsident Byland ebenfalls kurz und klar referierte. Rein rechnerisch gesehen, wären die Nachzahlungen gerechtfertigt, vom moralischen Standpunkt aus aber nicht. Mit dem Einkauf würden vor allem die ältern Kollegen, die heute vor ihrer Pensionierung stehen, über Gebühr betroffen. Denn sie sind es, die während 23 Jahren den schmerzlichen und längst nicht mehr gerechtfertigten Lohnabbau voll zu tragen hatten. Dagegen wird sich die aargauische Lehrerschaft wehren, und die Versammlung beschloss denn auch einstimmig, eine Eingabe an den Regierungsrat zu richten und ihn zu ersuchen, von weitergehenden Leistungen als den regulären (Einkauf der Dienstalterszulagen und beim Uebertritt in eine höhere Schulstufe) absehen zu wollen.

Am Schlusse der würdig verlaufenen Versammlung wurde zuhanden der Tagespresse eine Resolution gefasst, die u. a. der Erwartung Ausdruck verleiht, der Grosse Rat möge den vorliegenden Dekretsentwurf nun rasch beraten und dabei den seinerzeitigen Vorschlägen der Erziehungsdirektion folgen. *-nn.*

Kantonale Schulnachrichten

Baselstadt.

Der Regierungsrat von Basel-Stadt hat in seiner Sitzung vom 18. Dezember 1946 den Schulpsychologen und Leiter der Erziehungsberatungsstelle, Privatdozent Dr. phil. Ernst *Probst*, zum ausserordentlichen Professor der Universität Basel ernannt. Durch seine langjährige vorzügliche bisherige Tätigkeit im Dienste der Schule und der Jugend hat er sich sowohl in Basel als in der ganzen Schweiz einen geachteten Namen erworben. Im Jahre 1894 in der bernischen Gemeinde Allenlüften bei Gümmenen geboren, bildete er sich 1909 bis 1913 am Lehrerseminar Muristalden zum Primarlehrer und nach vierjähriger Wirksamkeit in Eriswil von 1917—1919 an der Lehramtsschule der Universität Bern zum Sekundarlehrer aus. Seine Studienfächer waren in erster Linie Psychologie, Philosophie und Deutsch. 1923 erwarb er sich das philosophische Doktordiplom.

Als sich auf Anregung des verstorbenen Schularztes Prof. Dr. Villiger 1927 die Basler Behörden mit der Schaffung der Stelle eines Schulpsychologen im Rahmen der Organisation des Schularztamtes einverstanden erklärten, wurde durch Beschluss des Regierungsrates vom 11. Oktober 1927 Dr. Probst, damals Sekundarlehrer in seiner Heimatgemeinde Allenlüften, zu einem Lehrer an einer oberen Schule unter Uebertragung der Funktionen eines Schulpsychologen gewählt. Dank seiner Tüchtigkeit und Geschicklichkeit hat er es verstanden, sich das Vertrauen der Behörden, der Eltern und der Schüler zu erwerben und als Leiter der Erziehungsberatungsstelle eine bedeutungsvolle Tätigkeit im Basler Schulwesen zu entfalten. So leistete er auf dem Gebiete der Eignungsprüfung Ausgezeichnetes und wirkt mit Erfolg in den Lehrerbildungskursen mit. Dr. Probst ist auch für wissenschaftliche Arbeit qualifiziert, wie seine zahlreichen Arbeiten über psychologische und pädagogische Probleme beweisen. Im Jahre 1932 habilitierte er sich an der Philosophisch-naturwissenschaftlichen Fakultät für das Fach der angewandten Psychologie. Seine Vorlesungen finden grossen Anklang und haben erfreulichen Erfolg. So hat er die ihm zuteil gewordene Ehrung durch eifriges Schaffen und Streben wohl verdient. Möge ihm noch eine recht lange erfolgreiche Wirksamkeit vergönnt sein. *k.*

Auch wir gratulieren unserem geschätzten Mitarbeiter herzlich. *Red.*

St. Gallen.

Stadtrat Dr. *Volland*, Schulvorstand der Stadt St. Gallen, wies in einem Vortrag über «*Aktuelle Schulfragen*» vor allem auf die grosse *Raumnot* hin, die sich angesichts der Geburtenzunahme immer deutlicher bemerkbar macht und die Stadt vor dringende Bauprobleme stellt. Auch die Ausgestaltung des Sonderklassen-Systems und der Ausbau der Abschlussklassen auf werktätiger Grundlage, sowie die Notwendigkeit der Ersetzung ungenügender Schulräume zwingen zur Schaffung neuer Schullokalitäten. Ebenso ist die Erstellung weiterer Turnhallen überfällig, da ohne sie die ordnungsgemässe Einhaltung der durch eidgenössische Vorschrift geforderten dritten wöchentlichen Turnstunde, vor allem im Winter, ein Ding der Unmöglichkeit ist. Unter der Raumnot leiden besonders die Kindergärten, die Primarschulen, die Mädchen-Sekundar- und Höhere Töchterschule Talhof, die Frauenarbeitsschule, die Gewerbeschule und die Handelshochschule, während die Flut der stärkeren Schülerjahrgänge aus der Primarschule noch nicht bis in die Knabensekundar- und Realschule Bürgli emporgestiegen ist; im Gegenteil muss dort sogar mit dem Abbau einer weiteren Klasse gerechnet werden. *R. B.*

Zürich.

Schulkapitel Bülach. Zum diesjährigen Weihnachtskapitel versammelte sich die Lehrerschaft unseres Bezirkes am 14. Dezember im Primarschulhaus Wallisellen. Aus dem Vorstand traten zurück Theo Witzig, Rafz, und H. R. Müller, Opfikon. Bestätigt wurden Präsident Walter Biedermann, Zweidlen, Rud. Siegenthaler, Bülach (Bibliothekar), Heinrich Freimüller, Wallisellen (Dirigent), und neu gewählt Alfred Hertner, Eglisau, und Hermann Wettstein, Wallisellen.

In tiefempfundenen Worten entwarf J. Schoch, Bülach, ein umfassendes Bild des verstorbenen Erziehers und gütigen Menschen Rudolf Frei, Alt-Sekundarlehrer, Bülach.

Unter dem Motto «Das Kind im Spiegel der Dichtung» trug Frau Charlotte Baumann, Zürich, Dichtungen von Konrad Bänninger, Bülach, Mitglied unseres Kapitels, sowie von Hebbel, Keller, Tagore, Tschechow u. a. vor. Mit sympathischem Organ, plastischer Gestaltung, ohne schauspielerisches Beiwerk, vermochte sie die Zuhörer zu fesseln. Ganz besondern Eindruck hinterliess die Geschichte vom St. Nikolaus des flämischen Dichters Felix Timmermanns, der mit seinem köstlichen Humor die Menschen in seinen Bann zu ziehen weiss. Die Rezitationen schufen, zusammen mit den von einigen Kolleginnen und Kollegen gespendeten musikalischen Darbietungen recht weihnächtliche Stimmung. *-nd-*

Max Konzelmann †

In Frankreich starb dieser Tage im Alter von erst 55 Jahren Dr. Max Konzelmann, langjähriger und ausgezeichneter Korrespondent schweizerischer Zeitun-

gen. Dieser Zürcher Philologe hatte auch Biographien über die Dichter William Wolfensberger und Jakob Bosshart geschrieben. Wir gedenken hier seiner, weil er auf den hundertsten Todestag Pestalozzis hin 1926 im Rotapfel-Verlag eine sehr geistvolle Monographie von 240 Seiten über *Pestalozzi* herausgegeben hat, in welcher er besonders die politischen und sozialpolitischen Bestrebungen des Pädagogen ins Licht rückte. **

† Alfred Walter, Bülach

1875—1946

Mit Alfred Walter, Alt-Primarlehrer, ist eine Persönlichkeit eigener Prägung dahingegangen, die das kulturelle und insbesondere musikalische Leben des Bezirkshauptortes Bülach wesentlich formen half. Als langjähriger Vorsitzender der Lesegesellschaft mühte er sich durch Veranstaltung von Vortrags- und Leseabenden um die Vermittlung der Werke unserer Dichter, als Dirigent des Männerchors und Töchterchors sowie des Bezirksgesangvereins suchte er das Gesangwesen zu fördern.

Der Verstorbene wurde am 8. April 1875 in Winterthur geboren, wo sein Vater als Mathematikprofessor wirkte. Früh verlor er seine Eltern. In Waisenvater Morf fand er den eigentlichen Betreuer seiner Jugend, der ihm die Ausbildung zum Lehrer am Seminar Küsnacht ermöglichte. 1894 kam er nach Bülach, dem er bis an sein Lebensende die Treue hielt. Es war keine leichte Aufgabe, hier als Erzieher tätig zu sein. Grosse Schülerzahlen, die wenig schul- und lehrerfreundliche Haltung des einflussreichen Redaktors und Nationalrates Fritz Bopp, dessen Gegenpol Alfred Walter auf manchem Gebiet wurde, boten kein Leben in Geruhsamkeit. Dies hätte ihm auch nicht zugesagt. Das Wirken in der Oeffentlichkeit war ihm Bedürfnis. Lange Jahre amtete er als Aktuar der Schulpflege, als Mitglied der kantonalen Kommission zur Förderung des Schulgesanges, als Aktuar der Schulsynode, zu deren Präsident er gewählt wurde. Kurz nach seiner Antrittsrede zwang ihn jedoch ein schweres Leiden zu langem Sanatoriumsaufenthalt im Gebirge. Nach seiner Genesung widmete er sich der örtlichen Asylkommission und der Tuberkulosefürsorge. Bewunderungswürdig bleibt, wie er seinem stets schonungsbedürftigen Körper ein innerlich und äusserlich reiches Leben abgewann. Berechnendes Strebertum war seiner zutiefst gütigen Natur fremd, all sein Tun allein von gutem Ziel und Zweck bestimmt, sein Weg gerade und lauter sein Charakter.

Er führte eine Arbeitsschule im strengen Sinn des Wortes, sein Blick ging auf das Wesentliche, das Spielerische widersprach seiner Art. Er lebte der Ueberzeugung, dass alles Wertvolle im Menschenleben erschafft werden müsse. Von diesem Standpunkt aus beurteilte er die Lehrmittel, wie auch die Aufgaben der Kapitelsversammlungen, denen er seine volle Aufmerksamkeit schenkte und die er mit seinen klaren Voten häufig bereicherte. In der Debatte konnte sein Gesicht leuchten, seine Augen sprühen; sein ehrwürdiges Haupt fiel manchem jungen Kollegen auf, der im ältern einen zugänglichen, lieben Menschen kennen lernte, dem weltanschauliche Kämpfe nicht erspart geblieben waren, hatte er sich doch, nach eigenem Bekenntnis, zu «einem ehrlichen Pantheismus» durchgerungen.

Erst im Alter von 68 Jahren konnte er sich 1943 in den wohlverdienten Ruhestand in sein neues Heim nahe bei der Stätte seiner Lebensarbeit zurückziehen. Die heimtückische Krankheit, die seine Erdenwallfahrt überschattet, warf ihn auf ein langdauerndes Schmerzenslager, von dem ihn der Tod erlöste. Eine grosse Zahl von Freunden und Kollegen gab ihm das letzte Geleite und der Männerchor Bülach sandte dem eidgenössischen Sängerveteran jene Klänge nach, die er so sehr geliebt hatte. *-nd-*

Die Pestalozzi-Foundation

Ein Rückblick auf das Pestalozzijahr wäre unvollständig, würde nicht auch jener Stiftung gedacht, die in New York im Geiste Pestalozzis gegründet wurde und bereits auf eine bedeutende, segensreiche Leistung zurückblicken kann: die Pestalozzi-Foundation.

Im Spätsommer 1942 kam Herr H. C. Honegger auf den Gedanken, einen Verband von Menschen, die guten Willens sind, zu begründen. Mit Freunden aus Schweizerkreisen in New York schloss er sich — unterstützt von seiner hochgesinnten Gattin — im Namen Heinrich Pestalozzis zusammen, um das Leid unter den kriegsgeschädigten Kindern Europas mildern zu helfen. Ein universaler guter Wille — frei von politischen und konfessionellen Einseitigkeiten — sollte in jedem Land der Jugendhilfe durch eine Pestalozzistiftung zu dienen suchen.

Eine Gruppe von Mitbegründern, darunter Herr Francis Guyon, heute Direktor der Schweiz. Kreditanstalt in Genf, und Herr Direktor J. J. Brodbeck von der «Ciba», setzte sich für das Gelingen des Werkes ein. So wurde es möglich, in kurzer Zeit wirksame Hilfe zu bringen. Es war ein glücklicher Gedanke, die gesammelten Geldmittel gleich in Waren umzusetzen und diese den hungernden, notleidenden Kindern Europas zuzuführen. So gingen 3000 Kisten Nestlé-Kondensmilch an die Schweizer Spende, 3000 Kisten an das Schweiz. Frauenhilfswerk, 40 Kisten Kinderkleider an die Kinderhilfe des Schweiz. Roten Kreuzes. Ein Telegramm aus New York meldet, dass auf Weihnachten unter anderem 115 Kisten neue Bally-Kinderschuhe an die Kinderhilfe des Schweiz. Roten Kreuzes abgegangen seien. Geldspenden erhielten im Laufe des Jahres das Pestalozzi-Kinderdorf in Trogen, die Stiftung Pro Infirmis, die Ecole d'Humanité auf dem Hasliberg. Die notleidende Jugend Südfrankreichs, Italiens und Griechenlands wurde bedacht. Zur Begründung einer Pestalozzi-Weltstiftung mit Sitz in Zürich wurden als Stiftungskapital Fr. 100 000.— der Schweiz. Kreditanstalt überwiesen. Dank der Initiative der Stifter hat sich Pestalozzi-Geist in wahrhaft überwältigender Art hilfreich erwiesen — er wird in den kommenden Jahren sein segensreiches Werk fortsetzen.

H. Stettbacher.

Bücherschau

Walter Guyer: *Wege zu Pestalozzi*, Zwingli-Verlag. — *Die Botschaft Pestalozzis*, Schriftenreihe des Kantonalen Oberseminars. — *Zwei Pestalozzi-Schriften von Walter Guyer* [1]).

Der Direktor des Zürcher Oberseminars versucht wie kaum ein Zweiter seit einem Vierteljahrhundert die «*Wege zu Pestalozzi*» freizulegen und seine Grundgedanken in fasslicher Auslese und Ordnung an Schule und Volk heranzutragen, damit man sie beherzige. Dieser Mittlerdienst ist dringend nötig, ein-

[1]) Siehe auch vom gleichen Autor: «P. - Eine Selbstschau», Gute Schriften Zürich, 200 S., und «P. - Im eigenen Wort», Aktionskomitee für das Pestalozzi-Jahr, 80 S.

mal weil Pestalozzi wie jedermann, der die christliche Nachfolge ernst nimmt, zum Aergernis der Heeressträssler wird, und zweitens, weil sein Werk, das streckenweise so ungestüm, zeit- und selbstgebunden wirkt, der liebevoll ordnenden Hand bedarf. Guyer gibt denn auch seiner Schrift eine «Wegleitung für die Reihenfolge im Lesen von Pestalozzis Werken» bei. Der erste Teil der im Zwingli-Verlage Zürich (Erziehung und Schule, Heft 10) erschienenen Wegleite führt zu einem Kernsatze der an erster Stelle empfohlenen Schrift, der Hausrede von 1809 hin: «Die Elementarbildung der Menschennatur ist die Bildung unseres Geschlechts zur Liebe, aber freilich nicht Bildung zu einer blinden, nein, das nicht, sie ist eine Bildung der Menschennatur zur sehenden Liebe.» Guyer zeigt, was diesem Ziel im Drucksystem der heutigen Schule und einer auf Sicherung erpichten, rastlosen Gesellschaft entgegensteht. Nur in freier Ruhe aber wächst ein neuer, froher Mitmensch heran, der sich den entsprechenden Staat formt. In fesselnder Weise stellt Guyer im zweiten, politischen Teil das Menschenbild Burckhardts und Spittelers demjenigen Pestalozzis gegenüber. Die Basler Denker haben Hoch- und Warnbilder aufgestellt. Sie haben beide von ihren theologischen Anfängen das Bild des urbösen Menschen beibehalten, ihm aber die Liebe genommen und nur wenigen Grossen aristokratische Erfüllung offengelassen. Pestalozzi aber glaubt an die Urgüte in jedem Menschen, und er traut uns die Bildung eines Volksstaates zu. Einig aber sind sich alle drei in der Ablehnung der Masse, die Spitteler als plebs abtut, während sie Pestalozzi zum populus veredeln möchte. Hier liegt der Rettungsanker. Ein Wort von Benedetto Croce kommt einem in den Sinn, der das schönste Kennzeichen wahrer Aristokratie im Willen, die «Masse» zu sich emporzuheben, sah.

Von einer entsprechenden Gegenüberstellung Pestalozzi — Nietzsche geht die bekannte Gedenkrede aus, welche Walter Guyer für die grosse Feierstunde in der Tonhalle ausarbeitete und die nun als Nr. 4 der Schriftenreihe des Kantonalen Oberseminars Zürich erschien. *«Die Botschaft Pestalozzis»* ist eine grosse Absage an allen Wortglauben und dunsthafte Vorbilder. Schweizerisch nüchtern und christlich hilfreich will Pestalozzi den Menschen durch die Kräfte der «Nähe» formen: die Mutter, die Dinge (Anschauung und Handarbeit), die Begegnung des Kindes mit sich selber und schliesslich mit Gott. Hier hat unsere Schule ihre verantwortungsschwere Schlüsselstellung, und Guyer fordert als Treuhänder Pestalozzis, dass sie in unserer ach so gehetzten und gemütsarmen Zeit «ein Schongebiet der Menschlichkeit und nicht ein Jagdgebiet des Tiersinns» sei. Diese ständige Rückkehr auf den Neuhof ist der tragende Gedanke dieser an die verkrampfte und vermasste Welt gerichteten Rede; diese stete Einkehr an Pestalozzis erste und letzte Wirkungsstätte ist auch der nötigste und am ehesten mögliche Brückenschlag in die Zukunft. *Georg Thürer.*

Schweizerischer Lehrerverein

Ein Hinschied in der IVLV

Der «Luxemburger Lehrerzeitung», dem Organ des Luxemburger Lehrer-Verbandes, entnehmen wir die Nachricht, dass am 26. November der frühere, langjährige Präsident, Herr J. P. Schwachtgen, im Alter von 70 Jahren gestorben ist. Der Dahingeschiedene hat seinen kleinen, aber aktiven Verein bis zum Ausbruch des Weltkrieges auf allen Kongressen der Internationalen Vereinigung der Lehrerverbände mit Würde und Geschick vertreten und im Jahre 1932 auch selber den Kongress in Luxemburg organisiert. Alle, die ihn bei diesen Anlässen kennengelernt haben, werden dem lieben Kollegen ein ehrenvolles Andenken bewahren.

P. B.

Hilfsaktionen des SLV

Dank der Hilfsbereitschaft vieler Kolleginnen und Kollegen konnte eine weitere Sendung von 100 Lebensmittelpaketen zu 5 kg nach Wien gesandt werden und wird dort in der nächsten Zeit zur Verteilung gelangen. Die Zahl der Patenschaften für ungarische Lehrerkinder ist auf 150 gestiegen.

Die Absolventen des Oberseminars in Zürich haben auf Anregung des SLV unter den Seminaristen der deutschsprachigen Schweiz eine Kleider- und Wäschesammlung zugunsten der Schülerinnen und Schüler der besondere Not leidenden Lehrerbildungsanstalt in Graz durchgeführt. Das Ergebnis ist überaus erfreulich und zeigt den schönen und grossen Helferwillen der kommenden Lehrergeneration.

Wir danken allen Spendern herzlich für alle die schönen Gaben, die nun Weihnachtsfreude und Trost mancher Lehrerfamilie bringen und vielen Kolleginnen und Kollegen Hoffnung und Mut für die Bewältigung ihrer schweren Aufgabe schenken werden.

Der Leitende Ausschuss.

Beziehungen zu Lehrerorganisationen des Auslandes

Im zur Neige gehenden Jahr hat der SLV mit zahlreichen ausländischen Lehrerorganisationen in Verbindung gestanden. Durch unsere Hilfsaktionen kamen wir in freundschaftlichen Kontakt mit den Lehrervereinen von Holland, Polen, Luxemburg, Wien und Budapest. Mit den Verbänden von England, Schottland, Frankreich, Schweden, Norwegen und von USA stehen wir im Briefwechsel; der Kongress der «Internationalen Vereinigung der Lehrerverbände» bot Anlass zur Anknüpfung vieler persönlicher Beziehungen. Dem Sekretär dieser internationalen Vereinigung, Louis Dumas, dem die Deutschen während der Besetzung das ganze Bureau beschlagnahmt und weggeführt hatten, vermittelten wir eine grosse Vervielfältigungsmaschine mit Zubehör, während der westschweizerische Verband eine Schreibmaschine lieferte, wodurch dem Sekretariat die Wiederaufnahme der Arbeit erleichtert wurde. Nicht vergessen sei auch unsere Teilnahme an der Weltkonferenz der Erzieherberufe in Endicott (USA), an welcher wir durch Herrn Professor Lätt vorzüglich vertreten waren.

Mit verschiedenen ausländischen Hilfsorganisationen, sowie mit Vertretern der Besetzungsmächte wurden brieflich und mündlich mancherlei Fragen erörtert.

Der Präsident des SLV.

Mitteilung der Redaktion

In der ersten Hälfte Januar gelangen die Honorare für die Mitarbeit im zweiten Halbjahr 1946 zur Auszahlung. Nach alter Uebung werden Beträge unter Fr. 3.— der Schweizerischen Lehrerwaisenstiftung gutgeschrieben.

Infolge Erweiterung des Inhaltsverzeichnisses musste die Titelseite auf einem besonderen Blatt gedruckt werden. Sie wird unsern Abonnenten auf Verlangen unentgeltlich zugestellt.

Für Angaben von Adressen, an die wir Probenummern der Schweizerischen Lehrerzeitung senden können, sind wir dankbar.

Neubestellungen und Adressänderungen sind nicht dem Verlag, sondern der Redaktion mitzuteilen.

Zum Jahreswechsel entbieten wir allen Lesern, Freunden und Mitarbeitern unsere herzlichsten Wünsche.

Schriftleitung:
Otto Peter, Zürich 2; Dr. **Martin Simmen**, Luzern;
Büro: Beckenhofstr. 31, Zürich 6; Postfach Unterstrass, Zürich 15.

Pestalozzianum Zürich Beckenhofstrasse 31/35

Ausstellung (bis 5. Januar 1947)

Kinder zeichnen Tiere

Ueber 400 Arbeiten von 6—16jährigen Schülern aus einem Wettbewerb / Zeichnungen und Plastiken von Kunstgewerbeschülern / Spielzeug.

Veranstalter: Kantonaler Zürcher Tierschutzverein, Tierschutzgesellschaft «Humanitas» und Pestalozzianum.

Geöffnet: 10—12 und 14—18 Uhr (Samstag und Sonntag bis 17 Uhr). *Eintritt frei.* Montag geschlossen.
Am Neujahrstag bleibt die Ausstellung *geschlossen.*

INSTITUT MONTEBELLO **LUGANO** (Suisse méridionale)

Pensionnat de jeunes filles. — Autorisé par l'Etat. Fondé en 1907. — Membre de l'Association Suisse de l'Enseignement privé. Enseignement individuel par petits groupes. *Entrée à toute époque.* — Le travail s'accomplit dans une atmosphère joyeuse. Surveillance consciencieuse. Soins maternels. Nourriture abondante et variée. Belle villa moderne, située au pied du Monte Brè. Grand jardin. Chambres gaies avec eau courante. Vue superbe sur le lac et les Alpes. Climat préalpin idéal. Altitude 345 m.

Certificats / Diplômes

Section spéciale pour enfants

Langues: Italien / Français Anglais / Allemand

Culture générale: Histoire. Géogr. Mathém. Sciences naturelles. Histoire de l'art. Musique: Piano, violon et autres instruments/Chant. Travaux d'art. Dessin. Peinture

Cours de cuisine et de ménage. Ouvrages de dames. Cours de couture.

Section commerciale: Correspondance et sténodact. en 4 langues. Comptabilité. Arithm. comm. Géogr. écon. Notions de droit commercial.

Sports d'été et d'hiver. Excursions. Séjours dans les Alpes.

Gesucht für die Wintersaison ab 15. Januar 1947 eine energische, tüchtige 736

Primarlehrerin

sprachenkundig und sportgewandt.

Kinderkurheim A. Pedolin, Arosa.

Unterseminar des Kantons Zürich in Küsnacht

Am Unterseminar des Kantons Zürich in Küsnacht ist eine

Hauptlehrstelle für Englisch

neu zu besetzen.

Die Bewerber müssen Inhaber des zürcherischen oder eines gleichwertigen Diploms für das höhere Lehramt sein oder genügende Ausweise über wissenschaftliche Befähigung und Lehrtätigkeit auf der Mittelschulstufe beibringen.
Vor der Anmeldung haben die Bewerber von der Seminardirektion in Küsnacht schriftlich Auskunft über die Anstellungsbedingungen einzuholen. Persönliche Vorstellung ohne besondere Einladung ist nicht erwünscht.
Die Anmeldungen sind der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich, Walchetor, Zürich 1, bis 1. Februar 1947 einzureichen. (Za. 9844=/46)

Zürich, den 20. Dezember 1946.

745 **Die Erziehungsdirektion des Kantons Zürich.**

Gust. Rau & Co. Zürich 1
Unt. Mühlesteg 6 **Clichés** Tel. 23.19.08

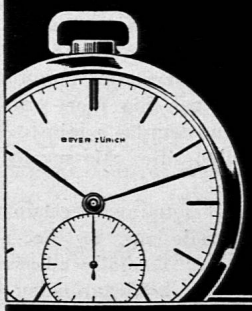
Wenn Sie beim Kauf von Schreibblocks, Reisemappen, Papeterien

G-PAPIER WÄHLEN

werden Sie sicher zufrieden sein

FABRIKAT DER H. GOESSLER & CIE. AG. ZÜRICH

QUALITÄTS UHREN



UHREN
BEYER
BAHNHOFSTRASSE 31
ZÜRICH
GEGR. 1800

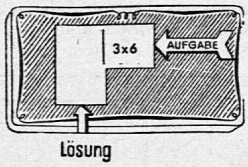
HORLOGERIE · PENDULERIE · REPARATUREN

Winterthur Unfall
Schweiz. Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur

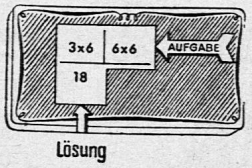
Vergünstigungen
für Mitglieder des Schweiz. Lehrervereins beim Abschluss von Unfall-Versicherungen

Kennen Sie mich?

Ich nehme Ihnen viel nervenverbrauchende Arbeit ab und sichere Ihnen noch bessere Lehrerfolge.



Ich erziehe zu
sicherem Wissen!
Freude am Lernen!
Ehrlichkeit!



Anwendungsmöglichkeiten:
1. *Hausaufgaben*
2. *Stille Beschäftigung ganzer Klassen*
3. *Zwischenbeschäftigung*

Bis heute erschienen: Das oben abgebildete Lerngerät „HALLIX" mit Halbjahres-Rechenkursen I u. II auf Streifen für die 1.–4. Klasse.

Ihre Anfragen werden rasch beantwortet durch die

HALLO AG. Lehrmittelverlag BADEN
Badsirasse 41 *(Aargau)*

GEROBA Aktiengesellschaft G. Roth, BASEL

Fahnen jeder Art

Fahnenfabrik
Hutmacher-
Schalch AG
Bern
Tel. 2 24 11

Den schönsten Ort für Wintersport und -Ferien zu wählen
Braucht Ihr Euch gar nicht lang zu quälen.
Wir warten drauf, Euch zu betreuen,
Kommt, unser Haus wird Euch erfreuen.

ADELBODEN
Pension Hari, Schlegeli
christl. Erholungsheim
empfiehlt sich Erholungsbedürftigen. Sonnige Lage.

Sie organisieren eine Samstag/Sonntagstour für Ihren Skiklub oder den Verein? — Wählen Sie doch einfach das neue, heimelige «Schwyzer Bärghus» Stoos.
Es überbietet in allen Teilen. — 130 Sitz- und Schlafplätze.
Telephon Stoos 494. **Karl Reichmuth.**

Winter-Ferien im Herzen der Schweiz *Engelberg*

Gast- und Touristenhaus Alpenklub
Bes. Fr. Stutz Tel. 041 772 43

Hotel Engelberg
Bes. A. Hess-Waser Tel. 041 771 68

Hotel Schönegg
Frau Amstutz Tel. 041 773 89

Hotel Trübsee, Engelberg
Bes. Gebr. Hess Tel. 041 773 71

Pension Unter-Trübsee
Arn. Wagner-Omlin Tel. 041 772 26

Pension Waldegg
Frau Infanger Tel. 041 771 51

Hotel Alpina, Rigi-Kaltbad
stets für Schulen und Vereine erstklassige Verpflegung.
Es empfiehlt sich **Jos. Schwegler-Perren**, Küchenchef.

Pension „BURGGEIST" Rigi-Scheidegg
empfiehlt sich den werten Skifahrern für gute Unterkunft u. Verpflegung. Gute Speisen und Getränke zu jeder Tageszeit. Burggeist liegt an der schönen Abfahrt Gätterli-Goldau. Telephon 60078. J. M. Müller.

Berghaus Jltios ob Unterwasser (Toggenburg)
Wir empfehlen uns ganz besonders für Ferienkolonien; es würde uns freuen, auch Sie bei uns begrüssen zu dürfen. Wir senden Ihnen gerne Prospekte sowie Preisofferten.
E. Meyer-Schmidli (Inhaber). Telephon 7 41 55.

KLOSTERS *Pension Daheim*
Ruhige, einfache aber gepflegte Pension, mit ca. 25 Betten. Skilift. Uebungshänge in nächster Nähe. Auf Wunsch Diät. Pensionspreis von Fr. 9.50 an.
Tel. (088) 38235 Es empfiehlt sich höflich Frl. B. Zweidler

Splügen 1478 m **Sporthotel Splügen**

Hotel Mischabel, Zermatt
Gutes Sporthotel. Mässige Preise. **Fam. P. L. Julen.** Tel. 7 72 95.

Rodi-Fiesso **Hotel Helvetia** 950 m
Modern eingerichtetes Haus an prächtiger Lage Nähe Tremorgio und Ritomsee. Gepflegte Küche. Propr. Celio Enrico

TESSERETE ob Lugano **Pension Villa Aprica**
Ruhige Ferien und Erholung. Aussichtsreiche Lage. Sonnenterrassen. Locanda ticinese. Gute Küche. Pension Fr. 10.—. Tel. 3 92 51. Von Rotz-Grossrieder.

Werkstätte für Keramik

Kunst- und Gebrauchskeramik

Basel Dornacherstrasse 23 Telephon 3 06 53

Anfertigung verschiedenartiger Gegenstände z. Selbstbemalen, auch nehmen wir Arbeiten aus Ton zum Brennen entgegen

Die Freude des Lehrers

ist der äusserst handliche, zuverlässige und billige **Klein-Vervielfältiger** für Schriften, Skizzen und Zeichnungen (Hand- und Maschinenschrift) der

USV-Stempel

Er stellt das Kleinod und unentbehrliche Hilfsmittel tausender schweiz. Lehrer und Lehrerinnen dar. Einfach und rasch im Arbeitsgang, hervorragend in den Leistungen. Sie stempeln direkt ins Heft des Schülers!

Nr. 2 Postkartengrösse . . . . . Fr. 28.—
Nr. 6 Heftgrösse . . . . . Fr. 33.—

Verlangen Sie Prospekt oder Stempel zur Ansicht!

USV-Fabrikation und Versand:

B. Schoch, Papeterie, Oberwangen/Thg.

Telephon (073) 6 79 45

Mitglieder von St. Gallen und Umgebung!

Übt Solidarität

und berücksichtigt bei Euren Einkäufen das gute St. Galler Geschäft

IN ST. GALLEN

empfiehlt sich für prima Patisserie, Glace, erstklassige kalte und warme Küche — diverse Weine und Biere

H. KRÄNZLIN, Unionplatz, Telephon 23684

Theodor Schlatter

& CO. A.G.

MÖBEL

Ausstellung Wassergasse 24

Reserviert für

Frau Irma Epper

Arbas-Strumpfspezialgeschäft

Neugasse 36, St. Gallen

BEZUGSPREISE:

		Schweiz	Ausland
Für *Mitglieder* des SLV	jährlich	10.—	16.50
	halbjährlich	5.50	9.—
Für *Nichtmitglieder*	jährlich	13.—	19.50
	halbjährlich	7.—	10.—

Bestellung direkt beim Verlag oder beim SLV. *Postcheck der Administration VIII 889.*

INSERTIONSPREISE:

Nach Seiteneinteilung, zum Beispiel 1/32 Seite Fr. 10.50, 1/16 Seite Fr. 20.—, 1/4 Seite Fr. 78.— + behördlich bewilligter Teuerungszuschlag. — Bei Wiederholungen Rabatt. — Inseraten-Schluss: Montag nachmittags 4 Uhr. — Inseraten-Annahme: *Administration der Schweizerischen Lehrerzeitung, Zürich 4,* Stauffacherquai 36, Telephon 23 77 44.

PESTALOZZIANUM

MITTEILUNGEN DES

INSTITUTES ZUR FÖRDERUNG DES

SCHUL- UND BILDUNGSWESENS

UND DER PESTALOZZIFORSCHUNG

BEILAGE ZUR SCHWEIZERISCHEN LEHRERZEITUNG

DREIUNDVIERZIGSTER JAHRGANG **1946**

A.-G. FACHSCHRIFTEN-VERLAG & BUCHDRUCKEREI, ZÜRICH

Inhaltsverzeichnis des Pestalozzianums 1947

Zur Pestalozziforschung

	Seite
Heinrich Pestalozzi zum Gedächtnis	5
Pestalozzis Name geht durch die Welt	5, 9
Begegnung mit Pestalozzi	13
Aus Briefen Heinrich Pestalozzis	14
Pestalozzi-Worte (An Laharpe, 1811)	14
Heinrich Pestalozzi und die Gesellschaft vom «Schwarzen Garten»	17
Aus Pestalozzis Rede «Von der Freiheit meiner Vaterstadt»	18
Der erste Band von Pestalozzis sämtlichen Briefen	18
Pestalozzi-Bibliographie	23

Aus dem Pestalozzianum

Die Jahresarbeit 1945 im Pestalozzianum	1
Ausleihverkehr 1945	4
Unsere Ausstellungen und deren Besucher im Jahre 1945	4
Mitgliederbestand des Vereins für das Pestalozzianum	4
Von der Neuordnung der Bildersammlung	19
Neue Bücher	7, 12, 15, 19, 27

PESTALOZZIANUM

MITTEILUNGEN DES INSTITUTS ZUR FÖRDERUNG DES SCHUL- UND BILDUNGSWESENS UND DER PESTALOZZIFORSCHUNG • BEILAGE ZUR SCHWEIZERISCHEN LEHRERZEITUNG

27. DEZEMBER 1946 — 43. JAHRGANG • NUMMER 6

Pestalozzi-Bibliographie

Zur Zweihundertjahrfeier seines Geburtstages (12. Januar 1946)

Von Dr. *Paul Sieber*, Zentralbibliothek Zürich*)

Abkürzungen:

A. = Auflage. Anz. = Anzeiger. H. = Heft. hg. = herausgegeben. m. = mit. Mitt. = Mitteilung(en). NZZ. = Neue Zürcher Zeitung. P. = Porträt. Z. = Zürich. Zschr. = Zeitschrift. Ztg. = Zeitung. SLZ = Schweiz. Lehrerzeitung.

I. Bibliographie.

Schumacher, Hans: Aus dem P'-Schrifttum. (Tagesanz. Zürich. 1946, Nr. 10/11).

Zollinger, Max: Pestalozziana. [Sammelreferat über P'-Literatur]. (NZZ. 1946, Nr. 642, 644).

II. Werk.

1. Die Schriften Pestalozzis.

a) Gesamtausgaben.

P', H': Gesammelte Werke in 10 Bänden. Hg. v. Emilie Bosshart, Eman. Dejung, Lothar Kempter [u.] Hans Stettbacher. m. P. u. Taf. (Schweiz. Klassikerausg.). Z., Rascher, 1944—.

P', H': Werke in 8 Bänden. Gedenkausgabe zu s. 200. Geburtstage, hg. v. Paul Baumgartner. (Erlenbach-Z., Rotapfel-Verl., [1944—].

b) Ausgewählte Werke, Anthologien.

P', J' H': Ausgewählte Schriften. Hg. v. Alfred Rufer. Z., Büchergilde Gutenberg, 1945.

P', [J'] H': H' P's lebendiges Werk; hg. v. Adolf Haller in 4 Bänden. (Basel, Birkhäuser, 1946).

*

P', [J' H']: P' im eigenen Wort. ([Hg. von] Walter Guyer [im Auftr. des] Aktionskomitees für das P'-Jahr 1946). (Horgen-Z., F. Frei, 1946).

(P', Giov. Enrico): Massime Pestalozziane. (Traduz. del libretto intitolato «P' im eigenen Wort», pubbl. da Walter Guyer). (Bellinzona, Tip. Leins & Vescovi), 1946.

P', J' H': P'-Worte. Aus den Schriften u. Briefen J' H' P's zusammengest. u. hg. v. J[oh.] J[ak.] Ess. (2. A.). Z., Rascher, (1946).

P', [J' H']: Lasset uns Menschen werden. Ein Bündel P'-Gedanken zum 12. Jan. 1946 Jung u. Alt dargereicht vom Kirchenrat des Kant. Zürich. 1. u. 2. verm. A: (Z., Schulthess, [1946]).

P', [J' H']: Vom Ich und Wir. Gedanken aus P's Werken, ausgew. v. Anna Stapfer. Z., Rascher, 1946.

Ernst, Fritz: P'. Vita e azione. ([Scelta di] documenti autobiografici e contemporanei). Introd. e versione di Lavinia Mazzucchetti. (Grandi ritorni). (Milano), V. Bompiani, 1945.

Schmidt, Franz: Wir sind gewarnt! Aus P's politischer Gedankenwelt. Basel, Buchdr. V. S. K., 1946.

c) Einzelwerke.

P', H': An mein Vaterland. (Gekürzte Neuausgabe der Schrift «An die Unschuld, den Ernst und den Edelmut meines Zeitalters u. meines Vaterlandes»), hg. v. Adolf Haller. Frauenf. (1939).

P', (J' H'): Fables, choisies et mises en français par Jean Moser. (Fribourg 1946).

d) Briefe.

P', J' H': Sämtliche Briefe; hg. vom Pestalozzianum u. von der Zentralbibliothek in Zürich. Bd. I: Erster Teil der Briefe an u. von Anna Schulthess 1767—68, bearb. v. Emanuel Dejung u. Hans Stettbacher. Z., Orell Füssli, (1946).

P', (J' H'): Ausgewählte Briefe P's, [hg. v.] Hans Stettbacher. m. Taf. Basel, B. Schwabe. (1945).

P', H': [Zwei Briefe P's an die Baronin von Vay in Zsolcza (Ungarn) v. 26. Juli 1813 bzw. 26. Mai 1826, veröff. v. Leo Weisz u. d. Titel: «Mineralien u. Tokajer»]. (NZZ. 1946, Nr. 2010).

Dejung, E[manuel]: P' schreibt an Fellenberg. [Erstabdruck von P's Brief v. 20. Nov. 1804]. (Sonntagspost; literar. Beil. z. Landbote. 1946, Nr. 2/3, S. 7/9).

Meister, Richard: Einige unveröffentlichte Briefe P's. m. Faks. ([In:] Anzeiger [der] Akademie d. Wiss. in Wien. 73, 1936, S. 9—21). Wien, Hölder-Pichler-Tempsky, 1936.

e) Reden.

Gitermann, Valentin: H' P's letzte Rede [an der Tagung der Helvetischen Gesellschaft in Langenthal am 26. April 1826]. (Rote Revue. Jg. 25, H. 12, Jan./Febr. 1946, S. 1—13).

f) Dichtungen.

Kempter, Lothar: Ein Drama H' P's. Zur Darbietung des «Kunstkamins» in Winterthur. [Betr. «Kunigunde»]. (Landbote Winterthur. 1946, Nr. 102).

2. Schriften und Aufsätze über Pestalozzi.

Stellung Pestalozzis zu einzelnen Erziehungs- und Lebensfragen.

Weber, Leo: *Allgemeinbildung* u. *Berufsbildung* bei P'. (NZZ. 1946, Nr. 390).

Baumgartner, Paul: P' und der *Arbeiter*. (NZZ. 1946, Nr. 63).

Rufer, Alfred: P' und Fellenberg u. das Problem der *Armut*. Vortrag. (Fachbl. f. schweiz. Heime u. Anstalten. 1946, Nr. 3—5).

Thürer, Georg: P' als *Bürger* u. *Politiker*. (Genossenschaftl. Volksbl. 1946, Nr. 2).

Thürer, Georg: P', der *Rufer*. [Wegbereiter der Schweiz. *Demokratie*]. (NZZ. 1946, Nr. 57).

Pelloni, Felice: Aspetti del pensiero *etico-religioso* e dell'opera di G. E. P'. (Civitas. März 1946, S. 370—376).

Stettbacher, H[ans]: *Familie* u. *Gemeinde* im Erziehungswerke H' P's. (Volkskalender f. die reform. Schweiz u. ihre Diaspora. 1946, S. 31—33).

Bossart, Emilie: *Familie, Gemeinde, Staat* in P's Werk. (Sonntagspost; literar. Beil. z. Landbote Winterthur. 1946, Nr. 2/3).

Steiger, Emma: Pestalozzigedanken u. *Familienschutz*. (Pro Juventute. 1946, Nr. 1, S. 9—13).

P'-Feier im Volkshaus m. Vortrag v. Franz Schmidt über «P' und die menschliche *Freiheit*». (Tagesanz. Zürich. 1946, Nr. 45).

Schmid-Opl, Hedwig: *Gesellschaft* u. *Gemeinschaft* im Denken P's. Ein Vergleich m. der Sozialtheorie von Tönnies. Diss. Bern. Schwarzenbach, F. Renggli Dr., 1946.

Bouvier, Auguste: P' et la défense nationale. (*Landesverteidigung*). Avec un propos de Hans G[eorg] Wirz. (Revue militaire Suisse. 1946, Nr. 1, S. 13—26). [Deutsche Uebertragung in: Allg. schweiz. Militärztg. 1946, Nr. 2, S. 111—117].

Frei, August: Neueres über H' P's Stellung zur *Leibeserziehung*. (Die Körpererziehung. 1946, Nr. 1, S. 12—26).

P' als Förderer der *Leibesübungen*, v. F. K. M. (Schweiz. Turnztg. 1946, Nr. 2, S. 14/15. — Landbote Winterthur. 1946, Nr. 39).

Buchmann-Felber, E. J.: Das Bild des *Menschen* bei P'. (Zeitspiegel. Jg. I, 1946, Nr. 1).

Balsiger, Elli: *Mensch u. Staat* bei P'. Studie zur P'-Gedenkausgabe des Rotapfel-Verlags, Erlenbach-Zürich. (Echo; Zschr. d. Schweizer im Ausland. Dez. 1945, S. 12—13).

Guyer, Walter: P' und die *Menschenbildung*. m. P. (Zürichsee-Schreibmappe. 1946).

*) Diese Bibliographie war ursprünglich für das Zürcher Taschenbuch auf das Jahr 1946 bestimmt, konnte dort aber wegen Raummangel nicht erscheinen. Sie liegt so sehr im Interesse der Pestalozzi-Forschung, dass wir uns freuen, ihr hier Raum gewähren zu können. Dem Verfasser, Herrn Dr. Paul Sieber, danken wir herzlich für die grosse Mühe und Umsicht. S.

Roth, H.: J' H' P': Erziehung zur *Menschlichkeit*. (Schweiz. Erziehungs-Rundschau. Jg. 18, Nr. 10, Jan. 1946, S. 177—178).
Weber, Elli: P', der revolutionäre Patriot. (Erschien als Diss. phil. Univ. Zürich u. d. T.: P's Stellung zum Problem der *Nationalerziehung*). Z., Verl. Der neue Bund, 1944.
Bäschlin, Franz: P's Begriff der «*Nationalkultur*». (Sonntagspost; literar. Beil. z. Landbote Winterthur. 1946, Nr. 2/3 u. 4).
Bovet, Pierre: La *religion* de P'. (Revue de théol. et de philos. Nr. 138, jan.-mars 1946, p. 39—41).
Müller, Otto: Pestalozziana. (Gegenwart. Jg. VII, Nr. 11, Febr. 1946, S. 465—475). [Replik auf den Aufsatz «Pestalozzis *Religion*» in: Apologet. Blätter». Jg. X, Nr. 1].
Rogger, Lorenz: P' und die *Religion*. (Schweizer Schule. 1946, Nr. 18, S. 461—464).
Bachmann, Werner: P's *soziale* Botschaft. (Die Schweiz; e. nation. Jahrb. 1946, S. 163—176).
Weidenmann, Jakobus: P's *soziale* Botschaft. Eine Gedenkschrift zum 100. Todestag, überarbeitet und um drei Kapitel verm., neu hg. zum 200. Geburtstag ... i. A. der Schweiz. Arbeiterbildungszentrale. Olten, Hauenstein-Verl., 1946.
Stettbacher, Hans: Der «*Vatersinn*» im Werke H' P's; e. Blick auf das Ganze s. Wirkens. (Schweiz. Erziehungs-Rundschau. Jg. 18, Nr. 10, Jan. 1946, S. 175—177).
Klauser, W[alter]: P' als *Volks*-Schriftsteller. (Freisinnige. 1946, Nr. 9).

III. Leben.

1. Gesamtdarstellungen.

Ganz, Hans: P'. Leben u. Werk. m. Taf. Z., Büchergilde Gutenberg, 1946.
Haller, Adolf: H' P'. Ein Lebensbild. m. Abb. [Aarau, Sauerländer, 1946].
Loup, Robert: Henri P' ou la munificence du cœur. m. P. u. Abb. (Publications de la Fondation «Secours aux Suisses». II). Rorschach, E. Löpfe-Benz, 1946.
Malche, Albert: Vie de P'. Nouv. éd., revue et augmentée d'une notice bibliographique. m. Abb. Laus., Payot, 1946.
Niklaus, Emile-Albert: P'. (Pages suisses — Werner. IX). Genève, Impr. A. Kundig, [1942].
Reinhart, Josef: H' P', ein Lebensbild. Jubiläumsausgabe in völlig neuer Bearbeitung. m. Taf. Basel, F. Reinhardt, [1945].
Stettbacher, Hans: Aus H' P's Jugendzeit. m. Abb. v. Fritz Buchser. (Schweiz. Jugendschriftenwerk, Zürich. 220). Z. 1946.
Tjœnneland, Elling: P'. En Demokratiets og Skolens Mann j Kamp for Mennesket mot Tyranniet. Oslo 1946.
Würzburger, Karl: Der Glaubensweg des Angefochtenen: H' P', 1746—1827. (Erziehung u. Schule. 11). Z., Zwingli-Verl., (1946).

2. Aufsätze und Zeitungsartikel (Auswahl).

Aufsätze in: Der Protestant. 1946, Nr. 1 v. F. Lichtenhahn — Die Schweiz. 1946, Nr. 1, m. P. u. Abb., v. Hans Stettbacher, Cécile-René Delhorbe u. Ernesto Pelloni — Seminarbl. aus d. Ev. Seminar Zürich-Unterstrass, Febr. 1946, Nr. 36 — Schweiz. Turnztg. 1946, Nr. 2 u. 5 — Politische Rundschau. 1946, H. 1/2, S. 62—63 — Schweiz. Gehörlosen-Ztg. Ausg. A., Nr. 2, S. 13—16; Nr. 3, S. 25—29.
Bührer, Hermann: P's Grösse. (Fachbl. f. Schweiz. Heime u. Anstalten. 1946, Nr. 1, S. 1—3).
Degiorgi, Rocco: Enrico P'; nel 2° centenario della nascita. (Postzschr. 1946, Nr. 3, S. 89—91).
Englert-Faye, Curt: Vom Schwärmer Pestaluz. (Gegenwart. Jg. VII, Nr. 9, Dez. 1945, S. 337—367).
Englert-Faye, C[urt]: Von J' H' P'. (Atlantis. 1946, H. 1, S. 9—15).
Fehr, Karl: Gedanken um H' P's 200. Geburtstag. (Zürichsee-Ztg. 1946, Nr. 13).
Genius, der, des guten Herzens; z. 200. Geb. H' P's am 12. Jan. 1946, v. U. (Freisinnige. 1946, Nr. 4).
Günther, Carl: H' P'; zum 12. Jan. 1946. (Sonntagsbl. d. Basler Nachr. 1946, Nr. 2, m. P.).
Guyer, Walter: Zum Gedächtnis J' H' P's. (200. Wiederkehr des Geb.). (Zürichsee-Ztg. 1946, Nr. 9).
Hanselmann, Heinrich: Das Geheimnis P'. (Anz. v. Horgen. 1946, Nr. 4).
Kleinert, Heinrich: Zu J' H' P's 200. Geburtstag. (Die Körpererziehung. 1946, Nr. 1, S. 1—7).
Moine, V.: Le génie de P'. (Die Körpererziehung. 1946, Nr. 1, S. 8—11).
Mühlemann, Hans E.: H' P'. (Genossenschaftl. Volksbl. 1946, Nr. 2).
Ott, Ernst: Kennen wir P'? Der Mensch in seinem Wesen, was ist er?; H' P', das pädagogische Wunder. (Kirchenbote f. d. Kt. Zürich. 1946, Nr. 1).
Rieter, Fritz: H' P'. (Schweiz. Monatshefte. Jg. 25, H. 10, Jan. 1946, S. 601—604).
Ruchon, François: P', pour le 200me annivers. de sa naissance. (Alpina. 1946, Nr. 2, S. 33—40).
Schohaus, Willi: H' P'. (Schweizer Spiegel. 1946, Nr. 8, S. 37—40).
Schütz, Hans: Bilder von P'. (Wehntaler. 1946, Nr. 4).
Speiser, Ernst: Zum Gedenken J' H' P's. (Alpina. 1946, Nr. 1 u. 2).
Stettbacher, Hans: H' P', die VII alten Orte u. der Stäfnerhandel. (Jahresber. d. Ritterhaus-Vereinigung Uerikon-Stäfa. 1945, S. 7—13).
Stettbacher, Hans: H' P' u. die Gesellschaft vom «Schwarzen Garten». (Pestalozzianum. 1946, Nr. 5, S. 17—18).
W[eisz], L[eo]: Pestalozziana: Der St. Wladimir-Orden. (NZZ. 1946, Nr. 1445).

3. Zeugnisse von Zeitgenossen.

Beyer, Rudolf von: Bei den P'Schülern in Berlin. (Erzählung aus dem Tagebuch des deutschen Dichters u. Freiheitskämpfers R' von B', 1803—1851). (NZZ. 1946, Nr. 90).
Klinke, Willibald: Begegnungen mit P'. Ausgewählte zeitgenössische Berichte. (Hg. v. W. K.). (Sammlung Klosterberg. Schweizer Reihe). Basel, B. Schwabe, (1945).
W[eisz], L[eo]: Pestalozziana. Nach dem Tode. (NZZ. 1946, Nr. 2208). [Betr. drei Briefe des Enkels P's, Gottlieb P', an die Stadtgemeinde Yverdon, die Regierung des Kt. Aargau u. an Kasimir Pfyffer in Luzern].
Zeitgenossen über P'. (NZZ. 1946, Nr. 63).
Zeugnis eines Zeitgenossen, [des Thurgauer Textilfabrikanten Joh. Heinr. Mayr in Arbon in s. unveröff. Lebenserinnerungen, mitget. v. M. N.]. (Tagesanz. Zürich. 1946, Nr. 10).

4. Anekdoten.

Haller, Adolf: P'-Anekdoten; hg. v. A. H. (Sammlung Klosterberg. Schweiz. Reihe — Muschg.). Basel (1946).
Loeliger, Robert: Eine noch wenig bekannte P'-Anekdote. [Betr. P's Besuch in der Anstalt Beuggen 1826]. (Pro Juventute. 1946, Nr. 1, S. 13).

5. Persönliche Beziehungen. Beeinflussung u. Einflüsse.

Baumann, Bettina: Ueber den Einfluss der *Frau* in P's Leben. (Landbote Winterthur. 1946, Nr. 27).
Nils, Maria: Die *Frau* im Leben u. Werk des Menschenfreundes. (Tagesanz. Zürich. 1946, Nr. 10).
Stettbacher, Hans: H' P' und die *Künstler*. (Rede zur Eröffnung d. Ausstellung «Bildende Kunst in Z. im Zeitalter v. H' P'» 1946, S. 5—10).
Stettbacher, Hans: H' P' und seine *Verleger* u. Drucker. m. 5 Abb. (Schweizer Graphische Mitt. 1946, H. 4).

*

W[eisz], L[eo]: Zum Streit P's mit v. *Fellenberg*. (NZZ. 1946, Nr. 1564).
Fellenberg s. auch unter Abschnitt II 2: Rufer.
Willi, Jos.: P' u. *Girard* im Lichte ihrer Erziehungsgrundsätze betrachtet. (Bündner Schulbl. 1946, Nr. 2, S. 89—98).
Egger, Eugen: P' u. P. *Girard*. (Schweizer Rundschau. April 1946, S. 31—42).
Schuh, Willi: P' u. «Wandrers Nachtlied» von *Goethe*. m. Noten u. P. (NZZ. 1946, Nr. 185).
Liberek, Stanislas: P' u. *Kosciuszko*. Studie. A. d. Franz. übers. v. Adèle Tatarinoff-Eggenschwiler ... m. 2 Abb. u. 1 Holzschn. v. M[ax] Bucherer. Soloth., Gassmann, 1946. [Im Anhang: P' als Mensch u. Erzieher. Ansprache v. Prof. Dr. Leo Weber an d. P'-Feier in Solothurn am 9. Febr. 1946].
Stein, Arthur: P' u. *Leibniz*. (Jahrb. d. Schweiz. Philosoph. Ges. vol. V, S. 120—210). Basel 1945.
W[eisz], L[eo]: Der Tod eines Jüngers [P's]. [Betr. den am 11. Mai 1849 in Klausenburg hingerichteten Siebenbürger Pfarrer Stefan Ludw. *Roth*]. (NZZ. 1946, Nr. 1635).
W[eisz], L[eo]: Die treueste Mitarbeiterin. [Betr. Maria *Schmid*]. (NZZ. 1946, Nr. 1529).
Vay, Baronin von s. unter Abschnitt II d.

6. Oertliche Beziehungen.

Stettbacher, H(ans): Vom Wirkungskreis P's. m. P. u. Abb. (Echo; Zschr. d. Schweizer im Ausland. Dez. 1945, S. 11).
Haller, Adolf: P' u. seine *Brugger* Freunde. m. P. (Brugger Neujahrsbl. 1946, S. 4—12).

Fretz, Diethelm: P' in *Wädenswil*. Jubiläumsschrift des Pestalozzivereins Wädenswil anlässl. s. 100jähr. Bestehens, gegr. 1846. m. 7 Taf. (15. Neujahrsbl. d. Leseges. Wädenswil). Wädensw., Buchdr. A. Stutz, (1945).
Dejung, E[manuel]: P' u. *Winterthur*. (N. Winterthurer Tagbl. 1946, Nr. 9).
Dejung, Emanuel: P' u. sein Heimatkanton [*Zürich*]. m. P. u. Abb. (Zürch.Monatschronik. 1946, Nr. 1, S. 1—9).
W[eisz], L[eo]: Pestalozziana: Lob des *Zürichsees*. (NZZ. 1946, Nr. 1876).

7. Ikonographie.

Hugelshofer, Walter: «P' u. die Unterwaldner Waisen in Murten». [Bild v. Albert Anker]. (Schweiz. Lehrerztg. 1945, Nr. 49, S. 867—869).
Laedrach, Walter: H' P'. m. Taf. (Schweizer Heimatbücher — Laedrach. IV). Bern, Haupt, [1945].
Laedrach, Walter: Henri P'. Trad. de l'allemand par Pierre Bovet. m. Taf. (Trésors de mon pays. VI). Neuch., Ed. du Griffon, (1945).
Stettbacher, Hans: P'-Bildnisse. m. P. (Die Schweiz. 1946, Nr. 1, S. 11).

*

Pestalozzi, Johann (1537—1604), Stammvater des Geschlechtes der P' in Zürich. Originalporträt, reproduziert in: Pestalozzianum. Jg. 43, Nr. 4, 23. Aug. 1946, S. 13.

8. Gedenkstätten.

Wirz, Eduard: Yverdon, e. Pestalozzistätte. (Sonntagsbl. d. Basler Nachr. 1946, Nr. 2).
Zeller, W.: Auf P's Spuren. (N. Winterthurer Tagbl. 1946, Nr. 9).
Zeller, W.: P'-Gedenkstätten. m. Abb. (Die Schweiz. 1946, Nr. 1, S. 12—13).

IV. Wirkung.

(Vgl. Abschnitt III 5).

1. Institute und Stiftungen.

Huber, F(ritz), u. W(alter) Klauser: Der Lehrerstreit in Iferten. Ein P'-Buch. Bern, P. Haupt, 1946.
Lusser, K. E.: P's Institut in Yverdon. (NZZ. 1946, Nr. 391 — Schweizer Erziehungs-Rundschau. April 1946, S. 1—4).
Meylan, Louis: L'Institut d'Yverdon, prototype des Ecoles Nouvelles. (Die Schweiz. 1946, S. 153—162).

*

Pestalozzi Foundation, [founded] August 27, 1942, on Walnut Tree Hill in Connecticut. m. Abb. [New York 1946]. [Darin: «What American education owes to P'» by William Heard Kilpatrick. — Gedächtnisrede v. Adolph Keller].

2. Im Ausland.

Amerika s. unter Abschnitt IV 1.
Ernst, Fritz: P' in *Italien*. (Zwingliana. VIII, H. 4, 1945, Nr. 2, S. 186—193).
Russland s. unter Abschnitt V: Stimmen.
Fontes, Vitor: Joao Henrique P' [in *Spanien*]. m. P. (In: Boletim do Instituto de Antonio Aurelio da Costa Ferreira). Lisboa 1946.
Goya u. die P'-Bewegung [in *Spanien*], v. fs. (NZZ. 1946, Nr. 882). [Betr. die Abbildung des span. Erziehungsministers Godoy als Gründer des P'-Institutes in Madrid 1806 durch Goya bzw. Agustin Esteve].
Weisz, Leo: P's Anhänger in *Ungarn*. (Zwingliana. VIII, H. 4, Nr. 2, S. 194—240; H. 5, Nr. 1, S. 259—299).

V. Bedeutung.

Gegenwarts- und Weltbedeutung.

P' als Erzieher u. Staatsdenker. Ansprachen des Ministerpräsidenten u. des Kultusministers von Gross-Hessen. Wiesbaden, Limes-Verl., 1946.
Aeppli, Ernst: P' au service du peuple. (Trad. de l'allemand par M. Sandoz). m. Abb. (Les Vainqueurs). Lancy Genf, Le Grand, 1946.
Bertolini, Dante: Perenne attualità di P'. (Svizzera Italiana. 1945, Nr. 1, S. 18—22).
Bosshart, Emilie: Politik. SLZ Nr. 1/1946.
Bovet, Pierre: P' et le temps présent. Résumé d'une conférence... (Pro Juventute. 1946, Nr. 1, S. 14—18).
Delhorbe, Cécile-René: P' et les Romands. (Fachbl. f. Schweiz. Heime u. Anstalten. 1946, Nr. 1, S. 5—6).
Dilger, Franz: Gehört P' auch uns [Katholiken]? (Schweizer Schule. Jg. 32, Nr. 17, S. 433—438).
Günther, Karl: Wesen und Geltung. SLZ Nr. 1/1946.
Haller, Adolf: Begegnung. SLZ Nr. 1/1946.
Häne, Rafael: P' und wir. (Schweizer Rundschau. April 1946, S. 19—31).
Hoffmann, Heinrich: Religion. SLZ Nr. 1/1946.
Jeangros, Erwin: J' H' P' als Rufer u. Helfer in unserer Zeit. m. P. (Schriftenreihe d. Kant. Lehrlingsamtes Bern. 33). Bern, Kant. Lehrlingsamt, 1946.
Kappeler, Ernst: Dass man sich erweist in seinem Geist. Z., Oprecht, (1946). [P' und die Gegenwart].
Keller, Adolf: P', a great voice from a small country. Lecture delivered before the Pestalozzi Foundation of New York, Nov. 13, 1945... m. P. u. Abb. [New York] 1945.
Knuchel, Eduard F.: P' gestern u. heute; e. kleiner Rückgriff auf Eduard Korrodis «Schweiz. Literaturbriefe». (Sonntagsbl. d. Basler Nachr. 1946, Nr. 2).
Müller, Otto: P' und die Gegenwart. (Davoser Revue. Jg. 21, Jan. 1946, Nr. 4, S. 67—70).
Müller, Otto: Was hat uns P' heute zu sagen? m. P. (Echo; Zschr. d. Schweizer im Ausland. Dez. 1945, S. 9—10).
Müller, Otto: Menschenbild u. Menschenbildung. SLZ Nr. 1/1946.
Oser, Fritz: P' als Volkserzieher. (Der Zwinglibund. 1946, Nr. 4, S. 41—45).
Rogger, Lorenz: P'. (Schweizer Schule. Jg. 32, Nr. 17, S. 421 bis 433).
Schmid, Martin: Sendungsbewusstsein. SLZ Nr. 1/1946.
Schohaus, Willi: Ueber die Erziehungslehre u. die menschliche Bedeutung von H' P'. (Het Schoolblad, Orgaan van de Nederlandse Onderwijzers Veren. 1946. Nr. 11, 6. Juli).
Simmen, Martin: Anthropologie. SLZ Nr. 1/1946.
Stettbacher, H[ans]: P's Bedeutung für unsere Zeit. m. Abb. (Schweizer Wochen-Ztg. 1946, Nr. 1 — Zürichsee-Ztg. 1945, Nr. 289 — Freisinnige. 1945, Nr. 296).
Stettbacher, Hans: P's Name geht durch die Welt. (Pestalozzianum. 1946, Nr. 2, S. 5—7; Nr. 3, S. 9—11).
Stettbacher, Hans: Kenntnisse ohne Fertigkeiten. SLZ Nr. 1/1946.
Stimmen russischer Persönlichkeiten über das Werk P's. (Zürichsee-Ztg. 1946, Nr. 14).
Thürer, Georg: Was wir P' verdanken. (Freisinnige. 1946, Nr. 9).
Weidenmann, Jakobus: J' H' P', der Nicht-Schriftsteller. (Das Bücherbl. 1946, Nr. 1).

VI. Verpflichtung.

Erziehung und Unterricht im Geiste Pestalozzis.

Adank, Maria: Von der Seele der Wohnstube. (Pro Juventute. 1946, Nr. 1, S. 2—4).
Boesch, Paul: Lateinischer Sprachunterricht. SLZ Nr. 1/1946.
Brack, Hanna: P' in unserer Schule. (Artikelserie). (Schweiz. Lehrerinnen-Ztg. Jg. 50, H. 8 u. ff.).
Brunner, Hilde: Zum P'-Jahr auf der Primarschulstufe. (Schweiz. Lehrerztg. 1946, Nr. 4, S. 82—86).
Frey, Arthur: Volksschulunterricht im Sinne P's. Nach e. Konferenzvortrag. Aarau, Komm. der AZ-Presse, [1945].
Guyer, Walter: Wege zu P'. (Erziehung u. Schule. X). Z., Zwingli-Verl., (1946).
Kilian [Pseud.]: Nach dem Fest. [Aufruf zu e. Aktion zur Behebung v. Schäden in Schweizer Schulen]. (Handarbeit u. Schulreform. 1946, Nr. 1, S. 5—8).
Komm, Vater P', komm! Von Ed. Oe. [betr. die Reform der Lehrprogramme]. (Handarbeit u. Schulreform. 1946. Nr. 1, S. 8—10).
Meylan, Louis: P' educateur. (Echo; Zschr. d. Schweizer im Ausland. Dez. 1945, S. 28—30).
Müller, O[tto]: P' und die Grundlagen unserer Schule. Vortrag. Ursenbach, Verl. Bern. Lehrerverein, (1946).
Müller, Otto: Menschenbildung im Geiste P'. (Schulbl. für Aargau u. Solothurn. 1946, Nr. 1, S. 1—4).
Schmid, Martin: Jugendhilfe u. Pädagogik im Geiste P's. (Pro Juventute. 1946, H. 1, S. 5—7).
Schohaus, Willi: Die Methode. SLZ Nr. 1/1946.
Sganzini, Carlo: La configurazione presente del problema educativo e il pensiero pedagogico di Enrico P'. (Die Schweiz. 1946, S. 145—152).
Simmen, Martin: P' und die Sekundarschule. (Jahrb. d. Sekundarlehrerkonferenzen d. Ostschweiz. 1946, S. 1—16).
Thürer, Georg: Erziehung zur Dorfgemeinschaft. SLZ Nr. 1/1946.
Wahrenberger, J.: P' und wir. (Handarbeit u. Schulreform. 1946, Nr. 1, S. 2—4).
Wartenweiler, Fritz: Erziehung der Erwachsenen. SLZ Nr. 1/1946.

Weber, U.: Der Geist P's in der zürcherischen Schule. (Zürcher Monatschronik. 1946, Nr. 1, S. 10—14).

Weidenmann, Jakobus: Freizeit u. Freizeitwerkstatt im Lichte des P'-Geistes. m. Abb. (Pro Juventute. 1946, H. 4, S. 110—114).

Zeller, Konrad: Mittelschulreform im Zeichen P's. [Einleitung zum Jahresber. d. Ev. Lehrerseminars Unterstras für 1945]. (NZZ. 1946, Nr. 2053).

Zoss, A.: Die Verwirklichung der Idee eines Rettungswerkes für die geistig armen Kinder im Sinne P's. (Schweiz. Erziehungs-Rundschau. Jg. 18, Nr. 10, Jan. 1946, S. 179—182).

VII. Pestalozzifeiern.

(Für diesen Abschnitt sei ergänzend auf die in der schweiz. Tagespresse zum 12. Januar 1946 erschienenen Gedenkartikel verwiesen).

1. Hundertjahrfeier 1846.

Hatz, Christian: Eine P'-Feier vor hundert Jahren (1846) in Chur. (Bündner. Monatsbl. 1946, Nr. 2, S. 33—53).

Schwerz, F[ranz]: Die P'-Feier vor 100 Jahren im Spiegel der Zeitungen. m. Abb. (Zürcher Monatschronik. 1946, Nr. 2, S. 26—31).

Tester, Christian: Begegnung mit P'. Ein Bericht an der P'-Feier in Chur am 12. Jänner 1846; mitget. v. Chr. Hatz. Pestalozzianum. 1946, Nr. 4, S. 13/14).

2. Zweihundertjahrfeier 1946.

a) *Oertliche Feiern* (Auswahl).

Guyer, Walter: Das P'-Jahr 1946. Orientierung. (NZZ. 1945, Nr. 1028 — Zürichsee-Ztg. 1946, Nr. 7).

Zimmermann, Otto: Anregungen für P'-Feiern. (Bildungsarbeit; Mitteilungsbl. d. Schweiz. Arbeiterbildungszentrale. Jg. 17, H. 2, Febr. 1946, S. 13—17).

*

Basel. Ansprachen in der Martinskirche gehalten am 15. Jan. 1946 v. Edgar Bonjour [u.] Walter Muschg. (Basler Universitätsreden. 19). Bas., Helbing & Lichtenhahn, 1946.

Brugg u. *Birr.* P'-Feiern in B' und B'. (Tagesanz. Zürcih. 1946, Nr. 11).

Erlenbach. P'-Gedenkfeier v. 23. Febr. 1946 m. Gedenkrede v. Karl Kuprecht u. P'-Spiel «Ein Segenstag» v. Traugott Vogel. Zürichsee-Ztg. 1946, Nr. 47).

Küsnacht. P'-Feier in K': Vortrag v. Dekan Schaufelberger. (Zürichsee-Ztg. 1946, Nr. 11).

— Gedenkfeier, veranstalt. v. Schulpflege u. Lehrerseminar m. Gedenkrede v. Werner Bachmann m. Uraufführung der P'-Kantate nach Worten aus d. «Abendstunde eines Einsiedlers» v. P', kompon. v. Johannes Zentner. (Zürichsee-Ztg. 1946, Nr. 41).

St. Gallen: [Programm der] Vereinigung für die St. Galler P'-Gedenkwoche 1946. m. P. St. Gallen, H. Tschudy Dr., 1946.

Stäfa. P'-Feier in S', 15. März 1946. m. Vortrag v. Rob. Merz. (Zürichsee-Ztg. 1946, Nr. 64).

Wädenswil. P'-Feiern in W'. (Allg. Anz. v. Zürichsee. 1946, Nr. 35).

Winterthur. P'-Feiern in W'. (Landbote. 1946, Nr. 16 u. 41 — N. Winterthurer Tagbl. 1946, Nr. 16 u. 41).

Zürich. Auftakt zur P'-Feier in Z., 11. Jan. 1946 im Kongresshaus Z. (Tagesanz. Zürich. 1946, Nr. 10 — Zürichsee-Ztg. 1946, Nr. 9).

— Feier zur 200. Wiederkehr von H' P's Geburtstag, 12. Jan. 1746. 12.—14. Jan. 1946 in Z. [Programm]. (Z., Berichthaus Dr., 1946).

— P'-Feier zur 200. Wiederkehr von H' P's Geburtstag 12. Jan. 1746, veranstaltet v. der Pestalozzigesellschaft u. dem Lehrerverein der Stadt Zürich in der Tonhalle, Sonntag, den 13. Jan. 1946... ([Enthält:] Weisheit des Herzens; Kantate nach Worten H' P's, ausgew. v. Hans Stettbacher, Musik v. Ernst Kunz). [Programmheft]. (Z., Feldegg AG. Dr., [1946]).

— P'-Feiern, Zürcher: Presse-Berichte. (NZZ. 1946, Nr. 68, 73 — Tagesanz. Zürich. 1946, Nr. 11 — Landbote. 1946, Nr. 10 — Zürichsee-Ztg. 1946, Nr. 10 — Freisinnige. 1946, Nr. 9, 10 — Volksrecht. 1946, Nr. 11 — Schweiz. Lehrer-Ztg. 1946, Nr. 3, S. 57—60).

b) *Festreden und Gedenkschriften.*

Bärtschi, E.: Warum feiern wir P? Rede, geh. an d. P'-Feier des Lehrerver. Bern-Stadt, am 9. März 1946. (Berner Schulbl. 1946, Nr. 1).

Bariffi Camillo: Enrico P' nel secondo centenario della sua nascita. Rorschach, Löpfe-Benz, 1946.

Baumgartner, Paul: H' P'; zum 200. Geb. am 12. Januar. (Verkürzte Wiedergabe e. Vortrages). (Der kleine Bund. 1946, Nr. 2).

Bonjour, Edgar, [u.] Walter Muschg: P'-Feier. Ansprachen in der Martinskirche [Basel]. geh. am 15. Jan. 1946. (Basler Universitätsreden. H. 19). Basel, Helbing & Lichtenhahn, 1946.

Frei-Uhler, R[einhold], u. M[arie] Frei-Uhler. H' P', geb. 12. Jan. 1746, gest. 17. Febr. 1827. Festschrift z. 200. Wiederkehr s. Geburtstages, i. A. der Erziehungsdirektion d. Kant. Zürich f. d. Jugend bearb. v. R. u. M. F.-U. Illustr. v. Fritz Deringer. Z., Rascher, 1946.

Guyer, Walter: Die Botschaft P's. Gedenkrede zur Zweihundertjahrfeier v. P's Geburtstag am 13. Jan. 1946 in der Tonhalle Zürich. (Schriftenreihe d. kant. Oberseminars Zürich. IV). (Horgen, Buchdr. Fritz Frei, [1946].

Jaggi Arnold: P'. Vortrag, geh. an der Feier des Seminars Hofwil-Bern am 9. Febr. 1946. (Berner Schulbl. 1946, Nr. 34, S. 547—556).

Junod, Charles: Notre père P'. Dédié à la jeunesse suisse à l'occ. du 2me centen. de la naissance d' H' P', 1746—1946. m. T. (Cahier d'enseignement pratique. 43). Neuch., Delachaux & Niestlé, [1946].

Kempter, Lothar: H' P'. Rede, geh. an d. P'-Feier d. Kantons- u. Mädchenschule Winterthur... 16. Febr. 1946... SA. (Winterthurer Heimatbl. 1946, Nr. 5 u. 6). Winterthur 1946.

Medicus, Fritz, u. Charly Clerc: P'. 2 Reden zu s. 200. Geb. am 12. Jan. 1946. (Kultur- u. staatswiss. Schriften; hg. v. d. E. T. H. H. 52). Z., Polygraph. Verlag., 1946.

Reinhart, Josef: (H' P'). Erinnerungsgabe für die Schuljugend (z. 200. Wiederkehr s. Geburtstages, 12. Jan. 1946). m. Abb. u. P. Aarau, Sauerländer, 1946.

Rogger, Lorenz: H' P', 12. Jan. 1746 — 17. Febr. 1827. Versuch einer Würdigung in katholischer Schau. m. P. Luzern, Rex-Verl., [1946].

Rudolf, Alfred, u. Arthur Stein: Reden zu P's 200. Geb., gehalten an d. Feier der Univ. Bern am 26. Jan. 1946. Eröffnungsansprache v. A. R. — P's Auffassung des Menschen. Gedenkrede v. A. S. (Berner Universitätsschriften. VI). Bern, Haupt, 1946.

Schmid, Martin: P'. Nachschrift einer Anprache, geh. in Chur, z. Feier des 200. Geb. v. H' P'. (Bündner Jahrb. 1947, S. 37—43).

Stein, Arthur: Zu P's 200. Geburtstag. Ansprache geh. an d. Feier d. städt. Gymnasiums den 14. Febr. 1946. (Beilage z. Jahresber. d. Gymnasiums Burgdorf 1945/46). Burgd. 1946.

Stettbacher, Hans: H' P's Weg zum Bilde des Menschen. Rede zur 200. Wiederkehr v. H' P'. (Zürichsee-Ztg. 1946, Nr. 10 u. 11). Sonderdruck: Z., Johannes-Presse, 1946.

c) *Jubiläums-Sondernummern von Zeitschriften und Zeitungen.* (Auswahl)

Sonderhefte- und -nummern: Der Gewerbeschüler, Aarau 1946, Nr. 1 — Der schweizerische Kindergarten. 1946, Nr. 1 — Die junge Schweizerin. 26. Jahrgang der «Fortbildungsschülerin». 1946, Nr. 4 — Neues Winterthurer Tagblatt 1946, Nr. 9 — NZZ. 1946, Nr. 63 — Schweiz. Erziehungs-Rundschau. Jg. 18, Nr. 10, Jan. 1946 — Schweizerische Illustrierte Zeitung 1946, Nr. 2 — Schweizerische Lehrerzeitung 1946, Nr. 1 — Seminarbl. aus d. Ev. Seminar Z.-Unterstrass. 1946, Nr. 36 — Sonntagspost. Literar. Beil. z. Landbote Winterthur. 1946, Nr. 2/3 — Zürcher Monatschronik. 1946, Nr. 1/2 — Zwingliana. VIII, H. 4, 1945, Nr. 2.

d) *Ausstellungen.*

Ausstellung im Helmhaus Zürich: «Das geistige Zürich zur Zeit P's». (NZZ. 1946, Nr. 68, 116 — N. Zürcher Nachr. 1946, Nr. 40 — N. Winterthurer Tagbl. 1946, Nr. 29 — Landbote. 1946, Nr. 16 — Zürichsee-Ztg. 1946, Nr. 48 — Tagesanz. Zürich. 1946, Nr. 49 — Zeitspiegel. Jg. 1, Nr. 1, Febr. 1946 v. Kurt Brodbeck).

Ausstellung im Kunsthaus Zürich: «Bildende Kunst in Zürich im Zeitalter von H' P', 3. Febr. bis 24. März 1946. Ausführl. Verzeichnis m. Einführungen v. H(ans) Stettbacher u. W[ilh.] Wartmann. m. 32 Taf. (Z., NZZ-Druck, 1946).

Schulthess, Hans: Altzürcher Kunst in kulturgeschichtlicher Beleuchtung. (NZZ. 1946, Nr. 268).

Ausstellung im Pestalozzianum Zürich: «P's Leben und Wirken. Vergangenheit u. Gegenwart». (Schweiz. Lehrerztg. 1946, Nr. 7, S. 142/143 v. Rud. Zuppinger, m. Abb. — Pestalozzianum. 1946, Nr. 1, S. 1 — NZZ. 1946, Nr. 68).

VIII. Im Spiegel von Dichtung und Musik.

1. Dichtung und Erzählung.

Bohnenblust, Theodor: Pestalozzifeier. Ein Spiel in drei Bildern. SA. (Volksstimme aus dem Fricktal). Rheinfelden, Buchdr. U. Herzog Söhne 1946.

Bornand, Ch.: Vie d'un lutteur; (5 images à propos du 200me cent. de la naissance de P'). (Die Körpererziehung. 1946, Nr. 1, S. 26—29).

Haller, Adolf: Das Pestalozzidorf. Ein Jugendspiel mit Sprechchören. (Jugend- u. Gemeindespiele. 28). Z., Zwingli-Verl., (1945).

Liniger, Hans: P'-Geschichten. (Jahrb. der Jugend. 1946, S. 152—155).

Haller, Adolf: Heiri Wunderli von Torlikon. Wie der verschupfte H' P' auf dem Neuhof dem Landfahrerbuben Ludi Schwertfeger ein Vater wird u. ihm die Geschichte seines Lebens erzählt. m. Abb. Aarau [1944].

Stettbacher, Hans: Weisheit des Herzens. Text für die P'-Kantate v. Ernst Kunz, zusammengestellt aus den Schriften H' P's. (Sonntagspost; literar. Beil. z. Landbote. 1946, Nr. 2/3).

Thomi, William: Le maître du village. Pièce en 4 actes adaptée du roman de Henri P' «Léonard et Gertrude» précédée d'un prologue: Le chant du cygne. [Lausanne, Ecoles normales du ct. de Vaud, 1945]. [Schreibmaschinenschrift].

Vogel, Traugott: Der Feuerschein von Stans; zur Wiederkehr des 200. Geb. v. J' H' P'. (Schweizer Bücher-Ztg. 1946, Nr. 1).

Vogel, Traugott: Gespräch am Abend. P' im Töchterinstitut zu Iferten. Gesprächsfolge in 1 Aufzug. (Z., Pestalozzianum, [1946]).

Vogel, Traugott: Ein Segenstag. Pestalozzi-Spiel in einem Aufzug. (Zürich. Th. Gut).

2. Musik.

Kunz, Ernst: Weisheit des Herzens. Kantate nach Worten v. H' P', ausgew. v. Hans Stettbacher, komponiert v. E. K. Für gem. Chor, Sopran-Solo, Knabenstimmen, Streichorch., Pauken u. Orgel. op. 96. (Klavierauszug, Faks.). Z., [Komm.] Zürcher Liederbuchanstalt, (1945).

Schneider, Peter Otto: Eine P'-Kantate von Xaver Schnyder von Wartensee. (Schweiz. Musikztg. 1946, Nr. 2, S. 49—51).

Zentner, Johannes: Kantate nach Worten aus «Abendstunde eines Einsiedlers» von P' komponiert v. J. Z. *siehe* unter Abschnitt VII 2 a: Küsnacht.

Pestalozziwort

Aus dem ersten Band der sämtlichen Briefe.
(Zürich, Orell Füssli, 1946.)

An Anna Schulthess:

«Ich werde die Lehren Menalks und meine ersten Entschlüsse, mich ganz dem Vaterland zu widmen, nicht vergessen; ich werde nie aus Menschenfurcht nicht reden, wenn ich sehe, dass der Vorteil meines Vaterlandes mich reden heisst.» (pag. 29.)

Neue Bücher

(Die Bücher bleiben noch eine Woche im Lesezimmer; nachher sind sie zum Ausleihen bereit.)

Psychologie und Pädagogik.

Baumgarten Franziska: Die Psychologie der Menschenbehandlung im Betriebe. 2.*Aufl. 304 S. GO 384, b.

Binder Hans: Die uneheliche Mutterschaft. 378 S. VIII D 209.

Dilger Franz: Giovanni Bosco, Motiv einer neuen Erziehung. 227 S. VIII C 163.

Graber Gustav Hans: Seelenspiegel des Kindes. 284 S. VIII D 210.

Häberlin Paul: Ethik im Grundriss. 231 S. VIII R 199.

Hanselmann Heinrich: Einführung in die Heilpädagogik. 3. Aufl. 583 S. VII 6682 c.

— Von der Liebe bis zur Ehe, von der Ehe bis zur Liebe. 86 S. VIII D 213.

Maurer Konrad: Unser Kind geht ins Welschland. 216 S. VIII C 162.

Muralt Alex von: Wahnsinniger oder Prophet? 272 S. VIII D 212.

Sontag Elisabeth: N. F. S. Grundtvig, Erzieher seines Volkes. 132 S. VIII C 164.

Spieler Josef: Aber er nässt immer noch. m.Abb. 58 S. II S 2448.

— Einführung und Anleitung zu wissenschaftlichem Denken und Arbeiten. 192 S. VIII C 165.

Tarcsay Isabella: Grundriss der Psychodiagnostik. m.Abb. 2. Aufl. 391 S. VIII D 208.

Walter Emil J.: Psychologische Grundlagen der geschichtlichen und sozialen Entwicklung. 172 S. VIII D 211.

Philosophie, Religion.

Dampier William Cecil: Kurze Geschichte der Wissenschaft. 288 S. VIII E 201.

Huch Ricarda: Urphänomene. 170 S. VIII E 200.

Nigg Walter: Grosse Heilige. m.Abb. 440 S. VIII F 138.

Pestalozziana.

Pestalozzi, Heinrich: Gesammelte Werke in zehn Bänden. Hg. E. Bosshart, E. Dejung, L. Kempter, H. Stettbacher. Band 5: Politische Schriften bis 1798. 488 S. P I 70, 5.

— Heinrich Pestalozzis lebendiges Werk. Hg. Ad. Haller. In 4 Bänden. P I 21, I—IV.

— Massime Pestalozziane. 79 S. P I 72 a.

Weisz Leo: Pestalozzis Anhänger in Ungarn. 281 S. P II 623.

Lehrbücher für allgemeine Schulen.

Editiones Helveticae: Abt. deutsche Texte. Heft 39. 247 S. DS 61, 39.

— Textes français. Vol. 10. 78 S. FS 39, 10.

— Series Graeca. Hefte 7, 9, 10, 11. LK 800, 7, 9, 10, 11.

— Series Latina. Hefte 4/I, 12, 13. LK 500, 4/I, 12, 13.

Fi Fa Fo. Spiel- und Liedersammlung in Basler Mundart für unsere Kleinen. Mit einem Anhang alter, schriftdeutscher Spiele. 218 S. III Gs 12, b.

Schule und Unterricht.

Jahrbuch 1946 der Sekundarlehrerkonferenz der Ostschweiz. 194 S. ZS 353, 1946.

Simmen Martin: Die Schulen des Schweizervolkes. 44 S. II S 2449.

Sprache und Literatur.

Sprache:

Bächtold J. M.: Bemerkungen zur Didaktik der Sprache. 75 S. VIII B 148.

Becherer Walter: Die Grundbegriffe der deutschen Sprachlehre. 39 S. III D 39.

Ebersold Walter: Unsere Märchen. 63 S. VIII B 147.

Hiltbrunner Otto: Kleines Lexikon der Antike. 534 S. VII 7697, 14.

Kayser Wolfgang: Kleine deutsche Versschule. 118 S. VII 7697, *11.

Lexikon kleines literarisches: Weltliteratur, 1. Bd. 371 S. VII 7697, 10.

Liebi Alfred: Das Bild der Schweiz in der deutschen Romantik. 191 S. VII 2516, 71.

Segerstedt Torgny T.: Die Macht des Wortes. 174 S. VIII B 129.

Staiger Emil: Grundbegriffe der Poetik. 246 S. VIII B 151.

Strich Fritz: Goethe und die Weltliteratur. 408 S. VIII B 150.

Verzeichnis empfehlenswerter Klassenlektüre. 32 S. VII 7701, 3.

Zoppi Giuseppe: Die Schweiz in der italienischen Literatur. 46 S. VII 7660, 55.

Belletristik:

Aldridge James: Von vielen Männern. 311 S. VIII A 1165.

Blatter Theodor Erwin: Lächelnde Abenteuerchen. 223 S. VIII A 1156.

Costain Thomas B.: Die schwarze Rose. 509 S. VIII A 1157.

Dietsche Cecile: Schicksale am Krankenbett. 181 S. VIII A 1159.

Forester, C. S.: Der Kommodore. 309 S. VIII A 1175.

Guadagna Ingeborg: Die sizilianischen Schwestern. 639 S. VIII A 1162.

Janeway Elizabeth: Lydia und Helen. 335 S. VIII A 1160.

Keller Gottfried: Nachgelassene Erzählungen. Dramatischer Nachlass. 269 S. V 525, 20.

Lenz Max Werner: Fahrerin Scherrer. 351 S. VIII A 1164.

Lucas Robert: Teure Amalia, vielgeliebtes Weib. (Radiobriefe der BBC-London.) m.Ill. 188 S. VIII A 1168.

Mörike Eduard: Römische Lyrik. 104 S. VII 7707, 1.

Neumann Alfred: Es waren ihrer sechs. 451 S. VIII A 1172.

Remarque Erich Maria: Arc de Triomphe. 249 S. VIII A 1166.

Salje Sven Edvin: Auf diesen Schultern. 373 S. VIII A 1158.

Seelig Carl: Sterne. 244 S. VIII A 1171.

Stifter Adalbert: Witiko. 932 S. VIII A 1161.

— Erzählungen (5. Teil). 320 S. VIII A 1174.

Traz Robert de: Die geheime Wunde. 304 S. VIII A 1163.

Tschechow Anton: «Kleiner Nutzen.» m. Ill. 226 S. VIII A 1170. — Meistererzählungen. 610 S. VII 7695, 5.
Ullmann Regina: Der ehrliche Dieb und andere Erzählungen. 62 S. JB III 83 A, 230.
Wiechert Ernst: Märchen. Bd. II. 314 S. VIII A 1136 II.
Zoppi Giuseppe: Italienische Novellen aus acht Jahrhunderten. Bd. I u. II. 451 u. 335 S. VII 7695, 4 I/II.
Zweig Stefan: Ausgewählte Novellen. 546 S. VIII A 1167.

Biographien, Würdigungen.

Farner Oskar: Huldrych Zwingli. Seine Entwicklung zum Reformator. 1506—1520. m.Abb. Bd. II. 488 S. VIII F 100 II.
Fehr Karl: Besinnung auf Gotthelf. 118 S. VIII B 149.
Lion Ferdinand: Thomas Mann. Leben und Werk. 169 S. VIII A 1173.
Wanner J.: Leonhard Ragaz. Aus dem Leben und Werk eines grossen Schweizers. 61 S. II W 987.

Geographie, Geschichte, Kulturgeschichte.

Amberg Eduard: Auf Wanderwegen rund um Winterthur. m. Karten u. Abb. 92 S. II A 471.
Carossa Hans: Aufzeichnungen aus Italien. 145 S. VIII J 246.
Ciano Galeazzo: Tagebücher 1939—1943. 533 S. VIII G 477.
Erzinger Ernst: Die Oberflächenformen der Ajoie. m.Taf. u. Fig. 138 S. Ds 1401.
Gafencu Grigore: Europas letzte Tage. 256 S. VIII G 473.
Graber Rudolf: Kahnfahrt durch das wunderschöne Land Frankreich. 352 S. VIII J 247.
Gschwend Max: Das Val Verzasca (Tessin). m.Abb., Fig. u. Karten. 240 S. VIII J 243.
Hassel Ulrich von: Vom andern Deutschland. 416 S. VIII G 476.
Hüppi Ad.: Das St. Gallische Linthgebiet. 182 S. VII 8347.
Jahrbuch vom Zürichsee 1946/47. 249 S. ZS 356 N. 1946/47.
Katz Richard: Auf dem Amazonas. m.Ill. 290 S. VIII J 241.
Loon Hendrik Willem van: Der Pazifik. m.Ill. 334 S. VIII J 248.
Lovey-Troillet Ernest: Le Val Ferret. m.Abb. 188 S. F 902.
Lüthy G., K. Egloff und *K. Kleine:* Führer durch das Säntis-Gebiet. 6. neubearb. Aufl. m.Abb. u. Karte. 190 S. VIII J 244 f.
Neutralität und Vermittlung innerhalb der alten Eidgenossenschaft. Vier geschichtliche Studien. 37 S. II S 2445.
Oldevig Margareta: Im Sonnenland. m.24 Kunstdrucktafeln. 156 S. VIII J 245.
Plattner Felix Alfred: Jesuiten zur See. 367 S. VIII G 475.
Plutarch: Heldenleben. 336 S. VIII G 57 a.
Ray Fred: Erlebtes Abenteuer. 253 S. VIII J 242.
Sautier Albert: Immerwährender Kalender von La Forcla. m. Abb. 116 S. VII 7683, 13/15.
Schumacher Edgar: Geschichte des zweiten Weltkrieges. m.Karten. 409 S. VIII G 474.
Spring F.: Hell-Dunkel. Aegyptenfahrt. m.Abb. 303 S. VIII J 240.
Weiss Richard: Volkskunde der Schweiz. m.Tafeln, Plänen u. Abb. 435 S. VIII V 230.

Kunst und Musik.

Capek Karel: Wie's gemacht wird. 143 S. VIII H 216.
Deonna W.: La sculpture suisse des origines à la fin du XVIe siècle. m.Abb. 126 S. VII 7708, 1.
Friedländer Max J.: Von Kunst und Kennerschaft. m.Bildtafeln. 261 S. VIII H 218.
Jerg Wilhelm: Hegar, ein Meister des Männerchorliedes. 96 S. Ds 1397.
Meyer Peter: Das schweizerische Bürgerhaus und Bauernhaus. m.Abb. 127 S. VII 7708, 2.
Scherchen Hermann: Vom Wesen der Musik. 214 S. VIII H 217.
Wild Doris: Ikonen. Kirchliche Kunst des Ostens. m.Abb. VIII H 219.

Naturwissenschaft, Mathematik, Physik.

Festschrift zur 200-Jahrfeier der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich. (1746/1946). m.26 Porträts. 435 S. VIII N 52.
Koelsch Adolf: Greif nur hinein ... 212 S. VIII N 53.
Portmann Adolf: Natur und Kultur im Sozialleben. 62 S. II P 556.
Schocher Bartholome: Murmeli. m.Abb. 95 S. VIII P 99.
Simnau W. F.: Skrauja. Natur — Wild — Jagd. Bd. I. 288 S. VIII P 98 I.
Stäger Robert: Betrachtet die Lilien des Feldes. m.Abb. 158 S. VIII O 38.
Stemmler-Morath Carl: Haltung von Tieren. m.Abb. 250 S. VIII P 97.
Vetterli Paul: Wiege und Welt von Tierkindern. 262 S. VIII P 100.
Wehrli Siegfried: Mit Reagenzglas und Retorte. m.Abb. 165 S. VIII R 30.

Medizin.

Abderhalden Emil: Die Grundlagen unserer Ernährung und unseres Stoffwechsels. 5. neubearb. Aufl. 202 S. VIII M 55 e.
Portmann Adolf: Biologische Fragmente zu einer Lehre vom Menschen. 140 S. VIII M 56.
Sokoloff Boris: Penicillin. 199 S. VIII M 57.

Volkswirtschaft, Rechts- und Staatswissenschaft, Politik.

Croce Benedetto: Europa und Deutschland. Bekenntnisse und Betrachtungen. 62 S. II C 309.
Hesse Hermann: Krieg und Frieden. 265 S. VIII V 205.
Hilty Carl: Freiheit. Gedanken über Mensch und Staat. 214 S. VIII V 206.
Jaspers Karl: Die Schuldfrage. 96 S. II J 442.
Kaempffert Waldemar: Unser Leben von heute und morgen. 262 S. VIII V 204.
Stiefel-Bianca, Annita: Das Wirken der ökonomischen Kommission in der zürcherischen Landschaft. 99 S. Ds 1400.
Tribelhorn Werner: Unsere Bahnhöfe und ihr Personal. m.Abb. 73 S. II T 431.

Technik, Gewerbe.

Graf Adolf: Betriebswirtschaftliche Statistik. m.Tab. 4. erw. Aufl. 190 S. GZ 106.
Turrettini Fernand: Geist und Stoff. m.Abb. 324 S. VIII N 54.
Wyss Hugo: Praktische Elektrotechnik. 5. Aufl. 326 S. GG 646 e.

Jugendschriften.

Bilderbücher:

Brunhoff Jean de: König Babar. 47 S. JB II 1072.
Fröhlich Kaspar: Tröpfchen. JB II 1078.
Grimm Brüedere: Rootchäppli; Schneewittli; De König Trooschtlebart; Brüederli und Schwöschterli; D Bremer Stadtmusikante. Züritüütsch vo der Hilde Brunner, Helge v. Fritz Butz. JB II 1073, 1, 2, 3, 4, 5.
Hoffmann Heinrich: Prinz Grünewald und Perlenfein mit ihrem lieben Eselein. Neu gez. v. S. Ehmcke. 24 S. JB II 1079.
Lauterburg Dora: D'Gschicht vom Jesus-Chind. JB II 1074.
Valance Martha: Knack und Pfiff. Ill. v. M. Kennel. JB II 1071. — Das Entlein Pipso. Ill. v. M. Kennel. JB II 1070.
Widmer Walter: Sumse Sumsebrumm die kleine Fliege und die böse Spinne. Bilder von H. Strub. JB II 1076.
Wild Marta: Susu, die fleissige Biene. Ill. v. M. Vidoudez. JB II 1077.

Erzählungen:

Arssenjew W. K.: Dersu Usala. Abenteuer in den Steppen Asiens. m.Ill. 249 S. JB I 1909. (15 J. —)
Hauff Wilhelm: Märchen. m.Abb. 282 S. JB I 2881.
Hiltbrunner Hermann: Ein schweiz. Robinson auf Spitzbergen. 71 S. JB III 83 B, 186. (13 J. —)
Kuhn Werner: Ahoi! Land in Sicht! m.Abb. 234 S. JB I 2284. (13 J. —)
Maurois André: Patapuffer und Filiferen. m.Abb. 94 S. JB I 2883. (12 J. —)
Schubiger Erika G.: Der Silberpfeil. Ein Mädchenbuch. m.Abb. 316 S. JB I 2882. (15 J. —)

Theater:

Balzli Ernst: Hänsel und Gretel. Märchenspiel. 28 S. JB III 112, 76. (10—15 J.)
Boss Paul: Drei Wünsche. Bühnenspiel nach J. P. Hebel. 16 S. JB III 88n, 19 (9—12 J.)
Glättli K. W.: Trottle. Schüelertheater. 20 S. JB III 88n, 20. (9—12 J.)
Hägni Rudolf: De Naagel. Es Stuck für d Chind. 20 S. JB III 88n, 17. (9—12 J.)
Keller Willi: Mer wend helfe! Schülerspiel. 50 S. JB III 88n, 21. (12—17 J.)
Larese Dino: Mer mached en Zirkus! Spiel in 2 Aufzg. 16 S. JB III 88n, 23. (6—9 J.)
Maag Hans: Der Montag streikt. 20 S. JB III 88n, 22. (12—17 J.)
Sachs Hans: Der Bauer und der Kuhdieb u. and. Schwankspiele, übertrg. v. G. Küffer. 42 S. JB III 112, 75. (13 J. —)
Vogel Traugott: D Sunnestraale. Es Spiil für d Schuelerchind. 16 S. JB III 88n, 18. (6—9 J.)
Walch Ida: Folg em Stern! Es Wienachts-Spiil. 16 S. JB III 88n, 24. (9—14 J.)

„Pestalozzianum". Redaktion: Prof. Dr. H. Stettbacher, Zürich